

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
45 (1931)**

76 (31.3.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-478648](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-478648)

Volksblatt

Anzahl 16500 täglich

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktionsstelle Wilhelmshaven-Küstringen, Peterstraße 76, Telefon Nr. 58 und 109, Gehaltsstelle Oldenburg, Wäldchenstraße 4, Telefon Nr. 2559, Gehaltsstelle Nordhorn, Bahnhofstraße 5, Telefon 2559, Gehaltsstelle Brake, Bahnhofstraße 2, Telefon 341

Der Bezugspreis beträgt 2.30 RM wöchentlich, Beleggeld Ausgabe A 2.25 RM monatlich Anzeigen Die einpaltige mm-Jeile 12 Rp., Ausgabe A 10 Rp., für auswärts 25 Rp., Ausgabe A 20 Rp., Reklamen Einpaltige mm-Jeile lokal 40 Rp., auswärts 65 Rp.

Druck und Verlag, Bau Hug & Co., Wilhelmshaven-Küstringen, Postfach-Ronto Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Küstringen, Hannover 18700, Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Anzeigens-Aufnahme bis 4 Uhr vormittags

Nummer 76 Dienstag, den 31. März 1931 45. Jahrgang

Kampf gegen das Rotwüchstum. Innenminister aller Länder waren sich einig!

Die Auswirkungen der nationalsozialistischen und der kommunistischen Volksverführung, die in den letzten Monaten ins Maßlose gesteigert worden ist, liegen klar vor aller Augen. Kein Tag verfließt ohne politische Zusammenkünfte, der politische Totschlag, der politische Mord grassieren. Erst dieser Tage ist im Reichstage besprochen worden, daß im letzten Jahre etwa 300 Personen aus politischen Gründen getötet worden seien. Wenn diese fürchterliche Zahl auch zu hoch gerufen sein dürfte, so kann doch nicht bestritten werden, daß 50 politische Tötungen zweifellos feststehen.

Der durch die radikale Morbethee herbeigeführte Zustand ist eines Kulturvolks unwürdig. Durch die täglichen Zusammenkünfte wird das wichtigste Machtmittel der Republik die Polizei in einer nicht mehr zu veranschaulichenden Weise in Anspruch genommen und langsam vernichtet. So mußte z. B. die preussische Polizei nach einer ermüdenden Statistik im Jahre 1930 in nicht weniger als 1579 Verhandlungen unter freiem Himmel 915 Verhandlungen in geschlossenen Räumen gegen Störungen einleiten. Dennoch liegt die größte Gefahr für Leib und Leben der Staatsbürger nicht in diesen Verhandlungen selbst. Die Mehrzahl der Straftaten ereignet sich auf dem Wege zu und vor allem von den politischen Versammlungen aller Art, ob sie nun rein politischen oder antizipativen Charakter tragen. Wie konnte diesem Zustand mit seinen politischen und vor allem wirtschaftlichen Folgen gegenüber dem Ausland abgeholfen werden? Die Innenminister aller Länder, die am 18. März zu einer internen Besprechung bei dem Reichsminister des Innern in Berlin trafen, gaben hierüber einstimmig die Erklärung ab, daß die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zu einer wirksamen Bekämpfung der politischen und kulturellen Verführung nicht

ausreichen. Das Reichsministerium mußte deshalb notwendige neue Maßnahmen erarbeiten und die Exekutive der Länderregierungen erwidern. Diefem Zweck entspricht die neue Verordnung des Reichspräsidenten. Sie legt den Hauptwert nicht auf die Bestrafung begangener Taten, sie will vorbeugend wirken, in dem sie versucht, der rechts- und linksradikalen Hege als der Ursache fast aller blutigen Auseinandersetzungen der letzten Monate ein Ende zu bereiten.



Dr. Ludwig Dürr, der technische Direktor der Luftschiffbau-Werke in Friedrichshafen, der Konstrukteur des „Graf Zeppelin“ erhielt von der Akademie des Bauwesens die Goldene Medaille verliehen.

Regierungsfundgebung. Verteidigung der Notverordnung.

Die Reichsregierung erläßt folgende Erklärung: Vertreter der Rechtsopposition haben auf einer Tagung am 29. März in Nürnberg eine Entschließung gefaßt, die sich mit falscher Begründung gegen die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausrichtungen vom 28. März 1931 wendet.

Die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten richtet sich nicht gegen das Volksbegehren des Stahlschmelzens.

Wie schon anlässlich der Konferenz der Innenminister der Länder vom 18. März 1931 erörtert worden ist, soll die der legitimen Werbung des Stahlschmelzens für sein Volksbegehren keinen Abbruch tun. In einer vor dem Erlaß der Verordnung liegenden Besprechung mit dem für ihre Ausführung in Preußen aufständigen Herrn preussischen Minister des Innern ist festgelegt worden, daß Herr Dr. volles Einverständnis zwischen dem Reichsinnenministerium und dem preussischen Ministerium des Innern besteht. Die erwachte

Notverordnung in voller Kenntnis ihrer einzelnen Bestimmungen, ihrer Handhabung und ihrer Wirkung erlassen. Die Forderung der Aufhebung der Verordnung stellt daher einen persönlichen Angriff gegen den Herrn Reichspräsidenten dar.

Es ist tief bedauerlich und bedarf der schärften Abwehr, daß namentlich von dem internationalen Seite versucht wird, durch Entstellungen und durch die Verbreitung unwahrer Behauptungen im Volke das Vertrauen in der Verdon und in der Uebereinstimmung des Herrn Reichspräsidenten zu untergraben.

Die amtliche Erklärung der Reichsregierung geht auf eine Unterredung zurück, die der Reichsminister des Innern am 28. März 1931 mit dem Reichspräsidenten hatte. In dieser Unterredung hat der Reichspräsident, wie offiziell erklärt wird, selbst die Anregung zu einer Erörterung auf den Beschluß der rechten Opposition in Nürnberg gegeben.

(Berlin, 31. März, Radiodienst.) Zur Notverordnung des Reichspräsidenten werden im Reichsministerium des Innern zwei Ausführungsbestimmungen fertiggestellt, die nach im Laufe dieser Woche fertig werden sollen. Die erste Bestimmung regelt das Verfahren der in Absatz 3 der Notverordnung genannten Anzeigen. Disziplinärbehörden, obere Landesbehörden, Reichsminister des Innern, Reichsgericht. Die zweite Verordnung legt fest, daß als die im Paragraphen 1 aufgeführten leitenden Beamten des Staates der Reichsminister, die Reichsminister und die Staatssekretäre zu gelten haben.

Zu der neuen Reichsnotverordnung gibt die Deutsche Volkspartei Thüringens eine Erklärung heraus, in der darauf hingewiesen wird, daß diese Verordnung, durch die das Niveau des politischen Lebens in Deutschland gehoben werden solle, in einer Parallele stehe mit dem Wehrkampf, den die Deutsche Volkspartei in Thüringen gegen die Vermittlung der politischen Seiten aufgenommen habe.

Konferenz der Innenminister hat einstimmig auf die Notwendigkeit hingewiesen, im Interesse des Staates und der Kultur der von der rechts- und der linksradikalen Opposition gefährdeten Vererbung deutscher Volksgenossen gegeneinander mit scharfen rechtlichen Waffen entgegenzutreten, dieser Vererbung, die den Nährboden bildet für die zahlreichen politischen Morde und Ausschreitungen, die das deutsche Volk in den letzten Monaten zu beklagen hatte. Dabei sind in einer ganzen Reihe von Einzelheiten besondere Länderwünsche berücksichtigt worden.

Die Behauptung des Nürnberger Beschlusses der Rechtsopposition, die Reichsregierung habe im letzten Jahre keinerlei Aufbauarbeit geleistet, richtet sich nicht und ist ebenso falsch wie die der völligen Abhängigkeit der Regierung Brünning von der Sozialdemokratie.

Der Herr Reichspräsident, der übrigens häufig Vertretern der Rechtsopposition persönlich angetroffen hat und über ihrer Auffassung unterrichtet ist, hat die

Elly Weinhorns Wüstenpech. Flugzeug laviert. - Elly kehrt zurück.

(Berlin, 31. März, Radiodienst.) Die Privatfliegerin Elly Weinhorn teilt aus Timbuktu mit, daß ihr Flugzeug, mit dem sie im Wüstenlande vorankam, nicht mehr zu retten ist. Sie wird nunmehr mit einer Autokolonne der Sahara-Wüste über Ägypten nach Europa zurückkehren. Nach fast 8000 Kilometer Flug hat ein Desastrobruch alle weiteren Pläne der Fliegerin zunichte gemacht.

Wie heute vormittag in Berlin bekannt wird, hat sich ein deutscher Verleger bereit

erklärt, der Afrikafliegerin Elly Weinhorn ein neues Flugzeug zum Rückflug von Afrika nach Berlin zur Verfügung zu stellen. Der Flieger Dietrich soll die Maschine nach Timbuktu überführen und dann mit Schiff zurückführen.



Professor Lampe, der langjährige Vorsitzende des viel umstrittenen Prüfungsausschusses zur Zulassung von Frauen als „Vollschülerinnen“ oder „für Ausenblische geeignet“, trat am 1. April sein Amt nieder, um sich schulpflichtigen Aufgaben zu widmen.

Im Lohnstreit der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ist der Schiedspruch vom 19. März 1931 für verbindlich erklärt worden.

Epion und Hochkapler Gantner entflohen.



Eugen Gantner, der sich wegen Spionage ausweisen Frankreich seit dem Sommer in Unterdrückungshaft befindet, nach einer schweren Erkrankung jedoch in ein Berliner Krankenhaus überführt werden mußte, ist von dort auf völlig ungeklärte Weise entflohen.

Neue Spitzbübereien. Ungetreue Buchhalter. - Erwischte Räuber.

Aus Münster wird gemeldet: Ein Buchhalter der Firma Gauß u. Co. in Eintracht hat seine Firma 40000 RM veruntreut. Er hat für das Finanzamt bestimmte Steuerbeträge sowie Gehälter für die Gemeinde nicht abgeliefert und für sich selbst verwendet.

Unter dem dringenden Verdacht, Kassenleiter in Höhe von etwa 100000 RM, unterzulegen zu haben, wurde der seit 20 Jahren auf seinem Posten tätige Hauptkassierer der Hildesheimer Theater in Leipzig verhaftet.

Das Verbrechen wurde bei einer Kassenrevision aufgedeckt.

Am Vorein mit der Berliner Kriminalpolizei ist es der Frankfurter Kriminalpolizei am Montag gelungen, die Berliner Kasmelenträuber, die vor einigen Wochen in Berlin bei einem schweren Einbruchsdiebstahl für mehr als 30000 RM Schmuckstücken erbeuteten, festzunehmen. Es sind der aus der Strafschifferei entprungene Einbrecher Hermann Behrens und ein zweiter Verbrecher namens Ernst Reichler.

Die erste Geburt im Flugzeug. Kleine Sensation in Kanada.

(London, 31. März, Radiodienst.) In Kanada konnte die erste Geburt im Flugzeug verzeichnet werden. Von einer kleinen Station an der Hudson-Bay wurde ein Flugzeug angefordert, das sich bereits nach drei Stunden auf dem Rückflug zum Krankenhaus befand. Bei der Landung war man nicht wenig erstaunt, daß während des Fluges ein zweiter Passagier das Licht der Welt erblickt hatte. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Der Sohn des Kultusministers Grimme überfahren.

(Wolffmeldung aus Berlin.) Der Sohn des preussischen Kultusministers und dem anderen Knaben, Hans Haupt, kamen nach Schluß der Nachmittagspause in Zehlendorf auf ihren Fahrrädern entlang. Dabei hängten sie sich, der eine links, der andere rechts, an einen Lastkraftwagen an und ließen sich mitziehen. Infolge plötzlichen Schleuders des Kraftwagens verloren die beiden Jungen den Halt, hürten und gerieten unter die Räder des Anhängers. Beide wurden überfahren und schwer verletzt. Nachträglich wird aus Berlin noch gemeldet: Der zehnjährige Sohn Eckhard des preussischen Kultusministers Grimme, der in Berlin-Zehlendorf von einem Lastauto

überfahren wurde, ist an den Folgen der schweren Verletzungen gestorben.

Der Unfall ist um so tragischer, als sich der preussische Kultusminister am Sonntag zu einem kurzen Erholungsurlaub in die Schweiz begeben hat, wo er am Montag eintraf.

Vollziehung des Landtags. Am 1. April wird der oldenburgische Landtag zu seiner Vollziehung zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene zweite Lesungen kleiner Gesetzentwürfe. Auch wird der Landtag über eine Reihe von Eingaben abzustimmen haben, u. a. Ueberrahme einer Bürgerschaft des Schulamtes für 1931. Vermittlung von Reichsgeldern für den Ankauf der Molkerei in Augustshagen. Es wird im weitestgehenden nur Aufbaumassarbeit geleistet, damit die Zeit nach Ostern bis zu den Neuwahlen der Hauptarbeit, der Verabschiedung der Etats der drei Landesbestände, und der schwierigen Gestaltung des neuen Finanzausgleichs frei zur Verfügung steht.

Die französische Kammer nahm gestern den Staatshaushalt in zweiter Lesung nach heftigen Debatten an. Die Regierung stellte die Vertrauensfrage und siegte mit 318 gegen 247 Stimmen.

Jadestädtische Umschau. Kämpfungen, 31. März.

Arbeiter der Marinewerks!

Morgen von 12 bis 15.30 Uhr und übermorgen bis 9 Uhr findet die Betriebsratswahl auf der Marinewerft statt.

Betriebsratswahl

In letzter Stunde ein kurzer Appell! Unterschätzt die Bedeutung der Wahl nicht. Es gilt der Vertretung der Arbeiterschaft im wahren Sinne des Wortes. Schwere Kämpfe tobten um die Gestaltung des Betriebsratsgesetzes bei der Schaffung desselben. Die Rechte der Arbeiterschaft im Betriebsratsgesetz stellen eine Macht der Arbeiterschaft dar, wenn sie richtig ausgeübt werden. Es liegt im Interesse der Arbeiterschaft, wenn bestehende soziale Bestimmungen in ihrem Sinne ausgelegt werden. Die Betriebsvertretung der Liste 1 ging durch die Schule der Freien Gewerkschaften, und die jahrelange Praxis hat bewiesen, daß die richtigen Vertreter am rechten Platz standen.

Durch die Rüdennäherung der Gewerkschaften sind die Betriebsräte in der Lage, die Forderungen der Belegschaft innen und außen zu vertreten, wie es die heutige Zeit bedingt.

Schwere Aufgaben harren der Belegschaft. Das drohende Gespenst des Lohnabbaus wühlt auf die Arbeiterschaft der Marinewerks bereits ihren Schatten. Auseinandersetzungen der verschiedensten Art werden die Folge sein und ganze Vertreter erfordern.

Gibt ihr den gewerkschaftlichen Vertretern die Stimme, dann habt ihr auch gleichzeitig die Hilfe der gewerkschaftlichen Organisationen selbst, welche den Forderungen der Belegschaft den notwendigen Nachdruck verleihen.

Geselligkeit bei der Betriebsratswahl ist oberste Voraussetzung und trete jeder die Liste der freien Gewerkschaften ein.

Beteiligt euch reiflos an der Wahl!

Jeder Arbeiter wähle die Liste Nr. 1, die Liste

Kräfte - Watermann

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Kämpfungen - Wilhelmshaven.

Interessante Mitteilungen. Die wir erfahren, ist für die Zeit vom 9. bis 19. April in den Kabinettarbeiten eine Teilverordnung der Ausstellung „Der Mensch in den Jahren der Frankfurter Tage“ geplant. Es wird in der Berufsgruppe der Kunststoffe die Sondergruppe „Der durchsichtige Mensch“ gegründet. Der Ortsausschuß für Kämpfungen beruht am Sonntag in einer Sitzung die Eheleute Gersdorf aus Hader an der Elbe zum Elternpaar für die

Am 1. und 2. April werden die Angestellten der Marinewerks wiederum ihre Interessenvertretung auf ein Jahr zu wählen haben. Schon seit längerer Zeit haben die im Allgemeinen freien Angestelltenbund zusammengefaßten Gewerkschaften die Aufstellung ihrer Kandidaten vorgenommen. Es war von vorherzusehen, daß die gewerkschaftlichen Organisationen nicht an dieser Wahl teilnehmen werden, um die freigeberische Mehrheit der Angestelltenratswahl zu brechen. Nach langen Verhandlungen scheint nun das All. heil. Mittel gefunden zu sein, die „nationale Einheitsliste“. Wenn man sich allerdings die Gewerkschaftspolitik der Angestellten dieser Listen ansieht, wird man zu der berechtigten Auffassung kommen müssen, daß die Angestellten der Marinewerks sich von dieser „nationalen Liste“ abwenden werden. Es ist zunächst einmal interessant, festzustellen, daß auch in diesem Jahr ein Kräftig von den Verordnungsanwärtern gemacht worden ist. Die Aufstellung von Vertretern der Angestelltengruppe auf deren Einheitsliste muß um so merkwürdiger anmuten, als der DSB zur Hauptbetriebsratswahl beim Reichswehrministerium ausdrücklich feststellte, daß er sich mit „aller Energie und unter Anwendung aller ihm zur Verfügung stehenden Mittel“ weiter gegen die Einsetzung von Angestellten durch Verordnungsanwärter wendet. „Arme Verordnungsanwärter! Einer Organisation, die so eure Interessen vertritt, sollt ihr euer Vertrauen schenken? Mit Kandidaten dieses Verhältnisses haben eure Vertreter auf einer Liste!

Wie aber sieht es mit der Tätigkeit der bisherigen Vertreter der „nationalen Einheitsliste“ aus? Ganz anders in der DSB-Verordnungsversammlung wurde erklärt, daß durch den Haushaltsausfluß des Reichstages die bei der Stammgruppenvergütung für die Angestellten im Januar 1931 fehlende Summe bereitgestellt worden ist und darum Rückstellungen nicht ausgeschrieben werden brauchen. Weiter gegen die Einsetzung von Angestellten durch Verordnungsanwärter wird nicht mehr gearbeitet. Doch nur der unermüdligen Arbeit der freigeberischen Angestelltenratsmitglieder in Verbindung mit den Verbandsorganen der im A.M.-Bund zusammengefaßten Organisationen. Den jetzigen Spitzenkandidaten der A.M.-Liste blieb es vorbehalten, daß die direkten Verhandlungen

beim Reichswehrministerium resultatlos verliefen, durch Vortreibung bei den freien Gewerkschaften bestehende Parteien zu erreichen, daß die Rückstellungen von Angestellten unterbleiben.

Es erhebt aber notwendig, noch einmal die Fragen aufzurollen, die gerade in den letzten Monaten für die Behördenangestellten von weittragender Bedeutung gewesen sind. Die Verhandlungen über den Gehaltsabbau haben mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß die Angestelltenhaft nur von den freigeberischen Vertretern ihre Interessen gemacht werden kann. Die Vertreter der „nationalen Einheitsliste“ DSB und GdM sind bei den Verhandlungen über den Abschluß des Gehaltsabkommens dem Vorstoß des Reichsarbeitsministeriums vom 1. Februar ab eine fünfprozentige Gehaltskürzung durch den A.M.-Bund in den Händen geblieben. Der A.M.-Bund hatte sich zunächst einmal die Entscheidung vorbehalten, am eingehend zu prüfen, welche Konsequenzen sich aus einer Ablehnung dieses Reichswehrvorstoßes ergeben würden. Während der Verhandlungen wurden dem Reichsarbeitsministerium Geheimschreiben über eine Beteiligung dieses Gehaltsabbaues vorgelegt. Ohne diese Entscheidungen abzuwarten, nahmen die Gegner die Vorschläge an. Um sich nicht bei diesen Verhandlungen auszulassen, ließ sich dann der A.M.-Bund auch zu dem Vorstoß des Reichsarbeitsministeriums keine Zustimmung geben.

Recht interessant ist auch das Rechenexempel der gewerkschaftlichen Organisationen, das angefertigt wurde, um nachzuweisen, daß schon im Vorjahre die freigeberische Angestelltenratsmehrheit hätte gebrochen werden können, wenn es schon damals zur Aufstellung einer Einheitsliste gekommen wäre. Damals war die „Einheitsliste“ mit 400 Stimmen für die Liste des A.M.-Bundes 406 Stimmen abgegeben worden, für die Liste 2 (DSB mit Verordnungsanwärtern) 222 Stimmen, für die Liste 3 (A.M. Bund und DSB) 80 Stimmen. Insgesamt haben also die Liste 1 der „nationalen Einheitsliste“ bereits 606 Stimmen erhalten. Die Liste 2 (DSB mit Verordnungsanwärtern) hätte 222 Stimmen erhalten. Nach den Vorschriften des Betriebsratsgesetzes

hätte also auch dann der A.M.-Bund 6, die gewerkschaftlichen Organisationen 4 Siege in der Angestelltenratswahl erhalten.

In diesem Wahlkampf spielt selbstverständlich der Angestelltenrat der „nationalen Einheitsliste“ eine ganz besondere Rolle. In dem Artikel der „Wilhelmshavener Zeitung“ vom 27. d. M. wird so mit Recht gesagt, daß die denkenden und nicht parteipolitisch befangenen Angestellten der „Angestelltenrätebauern“ verweigernden SPD, die einzig richtige Antwort geben werden. Was allerdings eine Angestelltenratswahl mit politischen Auseinandersetzungen im Zeitlichen Reichstage zu tun hat, werden die denkenden Angestellten selber nicht erfahren können. Auch das Parteibild spielt in dem angezogenen Artikel der „W.“ eine außerordentlich große Rolle. Daß die Gegner doch tausendmal niedrigeren Unflut stets wieder aufwärmen müssen!

Nun ist noch ein Wort über die Mittelgeber der gegnerischen Liste zu sagen. Diese Kreise sind nicht einmal gewerkschaftlich organisiert, weil sie die Betrageszahlung scheuen, rein prinzipiell jede Gewerkschaftsarbeit fernhalten, gehen sich aber durchaus nicht, die Erfolge der Gewerkschaften für sich in Anspruch zu nehmen. In der Marinewerksliste nennt man solche Kreise „Sympotoren“. Aber was macht man mit ihnen? Sie scheuen sich auch durchaus nicht, natürlich ihrem Charakter entsprechend hinterher, Eigenartigkeiten zu kopieren, natürlich zu dem Zweck, ihren Gegnern eins auszuwaschen. Auf ein bißchen Verleumdung und Ehrabwürdigung kommt es ihnen dabei gar nicht an. Aber es lohnt sich nicht, auf alle die Schandgeschichten einzugehen. Jeder anständig und vornehm denkende Angestellte wird sich sowie mit Abscheu von diesem Klüngel wenden.

In unermüdliger Aufklärungsarbeit werden wir dafür sorgen, daß am 1. und 2. April der freigeberischen Einheitsliste in der Betriebsvertretung nicht verloren geht, daß die Angestellten wissen, daß sie nur durch die Vertreter der freien Gewerkschaften ihre Interessen gewahrt werden können. Die Karte lautet für jeden Angestellten am 1. und 2. April: Jede Stimme der Liste 1 der Liste des Allgemeinen freien Angestelltenbundes!

hiesigen Augenbergeben. Der Eintritt der Gewählten erfolgt zum 15. April. - Die W. arbeitszeit endet am Sonnabend mittags des Osterfestes wegen bereits um 1 Uhr. Dem entsprechend fahren an diesem Tage auch die Arbeiterzüge früher. Die Natur hat es so bestellt, daß der Osterfesttag am ersten Donnerstags im Mai ab, am kommenden Donnerstag findet in ihrem Heim ein Müßiggang statt. - Die Versteigerung wurde gestern abend gegen 8 Uhr zu einem Schornsteinbrand in einer Kämpfener Kaserne gerufen. Sie reichte den Schornstein und damit war der Müßiggang beendet.

Eine Wiste der Wunden. Wir werden erst auf die wieder im Gange befindliche Wundenliste hinzuweisen. Die Wunden sitzen den Kämpfenern beim Verkauf der Lohentgegenzukommen. Es winken den Lohentgegen

ein Sauggewinn von 1000 RM. in bar und viele andere wertvolle Freie.

Verarmung des Polizei- und Saughundvereins. Uns wird berichtet, Der Polizei- und Saughundverein Kämpfungen, Kämpfungen und Saughundverein Kämpfungen, Kämpfungen im Vereinslokal „Zweites Mühlenhof“ ab. Zwei Mitglieder konnten wieder neu in den Verein aufgenommen werden, an zwei weitere wurde für ihre übermäßige Mitgliedschaft die goldene Ehrennadel durch den 1. Vorsitzenden, Justizoberkommissar Schöner, überreicht. Nach Festlegung der Preisbestimmungen und Bestätigung der Durchführung der Dressur kam zum Beschluß, daß zurzeit wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage ein Fest nicht gefeiert werden soll. Es soll jedoch vorgezogen werden, das Stiftungsfest mit der Preisverteilung von der diesjährigen Polizeihundprüfung im Septem-

ber zusammen zu feiern. Ein Mitglied gab noch die Einrichtungen der Zukunftsfest Grüngabe bei Berlin bekannt. Diese Mitteilungen fanden den Beifall der Versammlung.

Geschäfts Jubiläum

Geschäfts Jubiläum. Für 25jähriges Geschäfts Jubiläum feiert am morgigen 1. April die in den Jodestädten bekannte Konditorei: Albert D. Kämmerer, Güterstraße 61.

Karfreitagssonntag in der Bonter Kirche. Am Karfreitag, abends 9 Uhr, gab der Musikchor eine Motette mit Chören von Orlando di Lasso, Heinrich Schütz; „Die sieben Worte“, Seb. Bach; „Kantate Nr. 6“ und Doppelchören. Die einzelnen Vorträge des Chors der Solisten und der Oratel ließen unter dem Leitgedanten „Tod und Auferstehung“, das jugendliche, frische Stimmensemble des Chors erfüllt auch klanglich hohe Wünsche.

Orje Lehmann wird Detektiv!

Ein heterter Roman von Dolly Bruch.

14 Fortsetzung

Nachdruck verboten.

Während man die Rückfrage des Verbrechens ermittelte, wurde der Hotel-Manager vernommen und man erfuhr dadurch, daß es dem Bonnesoi, auf der Suche nach einem neuen Opfer, gelungen war, sich in das Vertrauen eines mexikanischen Ehepaars namens Nolasco, und deren beiden Töchter einzuflechten. Sofort wurden auch die Zimmer der Familie Nolasco durchsucht und das Ehepaar, sowie die ältere Tochter, vernommen. Man konnte sich vorstellen, in welches Entsetzen die braven Leute versetzten, als sie erfuhr, mit welchem Unhold sie seit Wochen in täglichem Verkehr standen.

Als gleich darauf auch die jüngere Tochter, die erst fünfzehnjährige Ramona, vernommen werden sollte, war sie nicht aufzufinden. Obgleich Herr Nolasco versicherte, daß man sich mit Herrn von Emmen auch an diesem Tage zum gemeinsamen Essen verabredet habe, wartete die Polizei vergeblich auf die Rückfrage des Verbrechens. Aber auch Ramona Nolasco blieb unerschütterlich. Die verzweifelte Anst der Eltern, daß es dem Wüterich gelungen sei, sei seiner Wut das faum dem Kindeater entwichene Mädchen mit sich zu laden, bewährte sich schon am folgenden Morgen: Herr Nolasco empfing einen kurzen Brief von seiner Tochter, in dem die Ahnungslose ihre Liebe zu „Francis von Emmen“ gestand und zugleich bekannte mit ihm geloben zu sein.

Nach den bisherigen Feststellungen kann man mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen, daß es dem Paar gelungen ist, die Spure zu erschließen und von dort aus nach England zu entkommen, um in der Millionen-Bewertung unterzutauchen. Die unglücklichen Eltern haben wenig Hoffnung, ihr Kind jemals lebend wiederzusehen. Vielesicht ist das bejaumernswerte Geschöpf bereits das Schlachtopfer - das jämmerlich - dieses modern zu Schlauchts geworden."

Herr von Harnisch wendete sich Orje wieder zu. „Ma, was laßt du? Tot? - Was? Aber was ist denn mit dir los, Orje? Du bist ja käsebleich! - Ist dir schlecht? Du hast wohl mal wieder zu viel Schaaftje getrunken?“

„Erit jetzt fand Orje mühsam ein paar Worte: „Mir... schlecht? - Ne. ne. So... lo... ist mir lange nicht gewesen. Aber ich bitte Sie... fallen Sie mir nur ein paar Augenblicke alleine. Ich muß erst mal die Beine auf den Tisch legen, damit mein Gehirn in jetzige Tätigkeit tritt, denn sonst... sonst friert ich bei mir rein.“

„Du bist ja nämlich, Tanne!“ rief Harnisch kopfschüttelnd, verließ aber wirklich das Zimmer. Nach fünf Minuten hat ihn Orje wieder hereinzuwinken und sagte aufmunternd: „Du wirst es eben diesen harter Tobat! Aber nu is ooch deit pudrat.“

„So sehr hat dich diese Geschichte mitgenommen?“ fragte Harnisch verwundert. „Ma und oh, Herr von Harnisch!“

„Rechtlich! Ein hübscherer Frauenmörder. - das ist ne andere Sache als unser harmloser Fall Butenschön, nicht wahr, Orje?“

„Ne, Herr von Harnisch! Det is keine andere Sache, - sondern dieselbe! Et is die Sache Butenschön!“

„Was? Was redest du da für Unsinn?“

„Du hasten Sie mal die Herr von Harnisch. Kennen Sie sich den Namen Achille Ginnis? - Der da in dem Bericht vor? -“

„Achille Ginnis? - Neel! - Oder wart mal...“ Herr von Harnisch griff sich nach der Stirn. „Sag ich den nicht doch schon mal gehört?“

„Allerdings, Herr von Harnisch!“ Orje zog sein Notizbuch hervor. „Seh Sie hier steht: - Det war nämlich der Name, von dem der deutsche Konjunkt in San Remo damals jagt hat, det er uff einem Böh standan hat, den der Tote noch, in der hinteren Höhlenlöcher hatte.“

„Ja, ja. - Donnerwetter! Das stimmt! - Aber ich verstehe noch nicht... Du lachst in dem ja schwindlig werden...“

„Und doch is die Sache ganz einfach: - Der Name, der sich auf die Sache bezieht, ist den Namen Achille Ginnis, nicht wahr? Folglich war der Tote der Frauenmörder... wie heißt der Kerl jetzt?“

„Bonnesoi!“

„Dante. Also: der Tote war der Frauenmörder Bonnesoi! Später soll Bonnesoi nu, wie et im Bericht heißt, uff den goldhübschen Namen Francis von Emmen jetzich sein. Gehen Sie auf diesen Namen hat man aber, wie wir wissen, nicht bei dem Taten gefunden. - daß aber Butenschön seinen eigenen Böh jezen den holländischen Böh uff den Namen Francis von Emmen eingetauscht! Klar?“

Herr von Harnisch schüttelte den Kopf. „So ganz noch nicht. Daran müßte doch Butenschön auch den Böh auf den Namen Ginnis...“

„Der Böh doch in der hinteren Höhlenlöcher, unterdrach Orje. „Und oie hat er eben, als er den Toten durch die, in der großen Uffreitung zu kontrollieren wärsen, Schlagfertigung von die seine Federstette: Der Böh, der sich uff den Namen Francis von Emmen in dem Pariser Hotel einlogiert hat, det is Butenschön jemeinen! Det is so klar wie die Tinte! Un daruff laß ich mir gehen.“

Herr von Harnisch mußte sich der Logik dieses Gedankenganges, so überlassend sie ihm kam, erlich beugen.

„Aber um Simmels willen!“ rief er plötzlich, halb mittelb, halb lachend. „Dann würde ja der unglückliche Butenschön jetzt als Frauenmörder durch die Welt geht und erstolgt!“

„Klar!“ bestätigte Orje. „Aber wie du mir deinen Charakter geschilbert hat, Orje, ist ihm doch keine Entführung einer Wunderräuberin vorkommen.“

„Orje zauder die Wunden: „Du bin kein Heller, Herr von Harnisch. Det wird sich dann schon alles uffklären.“

„Und was nun?“

„Vor allem müssen wir jetzt feststellen, wo die Mexikaner, der Vater von der Kaserne, in Wien det festhalten zu lassen war, und zeigen ihm erst mal Butenschön's Photo.“

„Wir haben doch gar kein Photo von Butenschön.“

„Allerdings hab ich eens!“ erklärte Orje stolz. „Als ich in Gegenwart vom Leiteramt und vom Kommissar neulich uffm Polizeiamt Boten-

hübschen Sachen durchgesehen habe, uff die Suche nach die Quittung von Dippel, da laß ich ooch eine Photographie von Butenschön unter den Sachen. Un die hab ich mir jelaut, weil ich mir gleich jagte, det man die vielleicht mal brauchen wird.“

Rutz darauf ging an das Claridge-Hotel in Paris folgendes Telegramm ab: „Wohnt Herr Nolasco noch dort? Wenn nicht, erbitte seine Adresse, da dringende Mitteilung zu machen habe - von Harnisch, Großhimmelsbach.“

Schon drei Stunden später kam die Antwort: „Familie Nolasco, nach London abgereist. Adresse: Charing Cross Hotel.“

Diesmal reifte Herr von Harnisch nicht mit, denn drei Tage später war der Tag seiner letzten Hochzeit. So trat Orje Lehmann also seine zweite Detektivreise allein an. Herr von Harnisch lorote für alles: Er erwarfte für Orje einen neuen Urlaub bei Herrn Lange und verpflichtete sich, eine Ersatzkraft zu beschaffen. Er verzögerte sich mit reichlichen Geldmitteln zur Reise. Er gab ihm eine Empfehlung an den Bruder seiner Frau, Mister Duden in London, wo Orje wohnen sollte. Er veranlaßte dabei seinen Schwager, Det telegraphisch in einem Besuch einzuladen, damit dem alleinstehenden Wunderräuber die Anwesenheitsurlaubnis nicht verweigert würde. Und schließlich brachte er seinen Schatzling auch noch an den Zug.

Und icher Sie mir doch freundlich umgehende Drohnachricht, falls die Rittliche Komödie und die Quittung gefunden werden sollte“, bat Orje noch, während er seinem Gönner aus dem Fenster des Abteils die Hand zum Abschied reichte.

„Sag mir“, meinte Herr von Harnisch, „dich es mit dem Auffinden der Quittung nun Effig hat. Wenn sie auch wirklich im Buch gelegen hat, dann hat sie längst jemand herausgenommen und weggenommen, nachdem das Buch durch so viele Hände gegangen ist.“

Doch Orje erklärte: „Da bin ich ru wieder optimistischer. Herr von Harnisch, Nante - is aber wie der alte Kerl gewesen - is er ein Klüger, wie mir Butenschön nachher hat. Und die list feener. Det kosten sich die Leute ja bloß für'n Wücherröhr.“ - Ja, wenn et eent Detektivroman wär, dann läß die Sache schlimm aus!“

(Fortsetzung folgt.)

Erinnerung an Hafenbauinspektor Goeler.

Von vielen Einwohnern unserer Stadt, die heute die Gäßchen entlanggehen, wissen sicher nur wenige, woher dieser Name kommt und welche Bedeutung er für uns hat. Am 1. April d. J. werden es 75 Jahre, daß der Bauinspektor Goeler dem Rufe der Admiralität folgte, um der aufblühenden preussischen Marine einen Hof- und Winterhafen mit einer Reparaturwerkstätte an der Lade bei Friedrichshagen zu bauen...

Die Ausstellung der Wilhelmshabener Berufsschulen.

Eine umfangreiche Ausstellung hat in diesem Jahre im Anschluß an die Gesellschaft der Berufsschule Wilhelmshagen aufgetaucht. Sie soll einem breiteren Publikum die Weisheit des neuen Berufsschulunterrichts näherbringen. Es ist nicht möglich, im Rahmen dieser Ausführlungen auf alle Einzelheiten einzugehen, aber das Bemerkenswerte soll hervorgehoben werden, um Anregung zum Besuch der Ausstellung zu geben.

In der Gewerblichen Berufsschule sind ausgebaut die Abteilungen Elektrotechnik und Maschinenbau. Den Elektrotechnikern steht eine ganze Anzahl Apparate zur Verfügung, an denen sie ihre Versuche machen können und die Wirkungen der verschiedenen Stromarten erkennen. Da sind Licht- und Schweißstrommaschinen, Motorapparate, Umformer, Gleichrichter und Akkumulatoren. Es kann eine Hochspannung von 1500 Volt erzeugt werden, und das Licht und Inertgas nur so, wenn die Hochfrequenzströme von Pol zu Pol bringen. Das Unterfall eines Opepneums ist aufgeführt, an dem die Schüler die Bewegung der Ventile und den Ventilschluß erkennen können.

Die zweck Erreichung des präzisen Arbeitens nachgeahmt werden, auch Schmelzarbeiten. Es sind das Gegenstände mehr kunstgewerblicher Art, eine Ergänzung der Weiterlehre, da derartige Arbeiten nur ganz selten vorkommen und wohl mancher Lehrherr bei dem Meister überhaupt nicht zu sehen bekommt. Die Schiffebauer beschäftigen sich auch mit preussischen Modellen, aber nur in ihrer Freizeit. Sie arbeiten dann ganz so wie auf dem Schiffsbau.

Tätigkeit der Bürgervereine. Folgender Bericht geht aus: Der Bürgerverein für den 5. Bezirk hielt seine Monatsversammlung im Schützenfestzelt am 17. Juni im Hotel der Herren und eine Dame zur Teilnahme an der Kunstverein angetragene Ballon-Ausstellung und der Ballon-Wettbewerb wurden beachtet. Der Verein wird sich nach besten Kräften daran beteiligen. Hierauf erkrankte der Vermögensleiter einen Bericht über den Verabreichung, welcher als solcher bestens verlief und viel Anerkennung fand. Für die vom Verkehrsverein zur Ausstellung angeordnete Orientierung für Fremde und Bediente bewilligte der Verein einen Zuschuß von 30 RM. Es erfolgte ein Bericht über den Verlauf der Verammlung der Arbeitsgemeinschaft. Betreffend Kollekturen wurde die Bedürfnisfrage zum Bau der neuen Volkshalle wird anerkannt. Der Verein bedauert jedoch den Verlust der Stadtrepräsentation, die Schule, wie geplant, an der Viktoriastraße, die Schule, wie geplant, an der Viktoriastraße, die Schule, wie geplant, an der Viktoriastraße...

Staatbürgerlicher Kursus des Beamtenbundes. In der Gewerkschule wurden gestern die Vorträge fortgesetzt. Herr Dr. W. Schöler, von der Bundesleitung des deutschen Beamtenbundes in Berlin sprach über das Thema: „Der Beamte in der Reichsverwaltung“. Der Vortrag war eine Einführung in das Beamtenrecht. In ausführlicher Weise schilderte der Redner diesen für die Beamten so wichtigen Fragenkomplex und erläuterte die Bestimmungen für die einzelnen Kategorien, wie Reichsbeamte, preussische Beamte, Polizei- und Kommunalbeamte maßgebend sind. Wünsche und Rechte der Beamten, Verletzung der Dienstpflicht, Disziplinarverfahren, Verleitung der Beamten, Heiratspflicht, Stellung im Strafrecht und in der Sozialversicherung wurden erörtert und den Teilnehmern näher gebracht, soweit das in einem solchen Vortrag möglich war. Die Teilnehmer des Kursums verfolgten die Ausführungen mit großem Interesse.

Industrielle Kilmchen. In der Gewerkschule. Eine recht tragische Sache ist es, die jetzt in den beiden genannten Tischspieltheatern gespielt wird. „Die Straße der verlorenen Seelen“. Der Inhalt spiegelt sich eigentlich schon im Titel. Er handelt von Menschen, die durch irgendeinen Fall gezwungen wurden, im Kampf des Lebens zu wetteifern, und denen es fast unmöglich ist, aus dieser Mißere herauszukommen. Die Handlung ist großartig und Pola Negri, die Hauptrolle spielt, zeigt hierbei ihr bewundernswürdiges Einfühlungsvermögen in Situationen, die fast täglich nur in Reizen entfallen, die ihr Leben dem Gros geümdmet. Der Film ist bestimmt interessant und regt, wenn man will, zum Nachdenken an. Der andere

Streifen für die Senation gemindert und betitelt sich „Der Sieger von Kalifornien“. Er zeigt großartige Kunststücke, ausgeführt von dem Kunstflieger William Boyd, aus dem Weltkriegszeit, in dem er auf feindlicher Seite als Gefangener heldenmütig gekämpft war. Auch diese Sache wird umrahmt von einer recht interessanten Spielabfolge. Die Deutsches besichtigt das Programm.

Arbeitsgericht Nürtingen.

Mit Rücksicht auf die kommenden Osterferien fanden die für diese Woche anberaumten Verhandlungen vor dem Arbeitsgericht in Nürtingen schon gestern statt. I. Eine verweidete Anlegeneheit. Bei einer Hiesigen, inzwischen in Konkurs geratenen Firma war letzereit als Geschäftsführer der Kaufmann S. angestellt. Im Juli vorigen Jahres traten zwischen dem Geschäftsführer und den Gesellschaftern Vermögensverhältnisse auf, auf Grund dessen ein besonderer Vertrag abzuschließen wurde. Der jetzige Kläger, Kaufmann S., war nach Klärung der Situation dann mit einem monatlichen Gehalt von 500, statt mit 600 RM einverstanden. Die Firma ging im November v. J. dann in Konkurs. An den tatsächlichen Verhältnissen aber änderte sich trotzdem nichts, da der Kläger nach Konkursbeginn die Verwaltung der laufenden Verträge zwischen Besteller (Verhörden) und dem Konkursverwalter, die sich bis Ende dieses Monats hinziehen, erledigen mußte. Ohne die Mitwirkung des S. hätte die umfangreichen Arbeiten gar nicht durchgeführt werden können, beionte der jetzige Geschäftsführer des inzwischen auf neuer Grundlage errichteten und der Konkursverwalter des früheren Unternehmers. Kläger machte geltend, daß er mit seinen Ansprüchen bisher noch zurückgefallen habe, da aber die Gläubiger-Vermählung seine Differenzforderungen ablehnte, so sehe er sich gezwungen, seine Ansprüche nunmehr zu erheben. In diesem Sinne ist er dann auch mit dem Konkursverwalter dahinschlagend übereingekommen, die Verträge selbst dem Gericht zur Entscheidung vorzutragen. Nachdem festgestellt war, daß S. auf seinen Einbildungsanspruch bereits eine Abzahlung von 500 RM erhielt, kam das Gericht zu folgendem Bescheid: Der Kläger erhält für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1931 den Betrag von 1054 RM, nebst den Beiträgen zur Sozialversicherung ausgeprochen.

Die Kosten werden den Parteien je zur Hälfte aufgelegt. II. Bajumverfähes. Nicht ohne Interesse, die sich auch auf das Gericht übertrug, wickelte sich der zweite Fall ab. Von einem Konzertkassabehälter war der Kassabehälter W. entlassen worden. Daraufhin rief dieser das Arbeitsgericht an, da er mit seiner Entlassung nicht einverstanden war. Der Beklagte begründete die Aufhebung des Vertragsverhältnisses mit seinem Wähler mit folgendem: W. sei eines Abends während einer Stunde zu spät zum Dienst erschienen. Dann sei er durch Trunkenheit aufgefallen, die sich darin geäußert habe, daß er auf der Bühne Eier verstreut und rauchte, sich zu den Gästen an den Tisch setzte und den Wunsch nach Bier zu erkennen gegeben habe. Wegen dieser drei Glas Bier und dem übrigen Gebahren des W. habe er seinen Intermesse mit dem Geschäftsführer gegeben. Der Kläger bestritt die ihm vorgeworfene Alkoholkonsumation und machte darauf aufmerksam, daß er zu Unrecht entlassen worden sei. Und dann traten die Beugen auf: zwei feldse Kassierinnen, eine kleine Tümerin und ein wackeliger Schauspieler. Im letzten der beiden ersten Punkte unterstrichen sie die Angaben des Klägers. Dabei sei noch feldseuscher Art an Behaftigkeit natürlich nicht feldseuscher. Auf die Frage des Vorsitzenden an den Kläger, was er denn nun sose, antwortete dieser, er warte auf seinen Freund, der Komiker und zur ihm sei und ihn vertreten solle. Der Richter verurteilte zuerst ein feldseusches Einmüden unter den Parteien herbeizuführen. Da dieses feldseusche Bequemen jedoch ausföhdlos erschien, erwies der Verhandlungsleiter die Neuen, idersohst ihre Meinung einmal kundzugeben, was dem Kläger denn wohl zukomme. „Aber auch nichts; a Tracht Briegel“, riefen die beiden Kollegen von oben. Nach kurzer Beratung beurteilte das Gericht den Beklagten zur Zahlung von 210 RM.

Arbeitsgericht Nürtingen.

Arbeitsgericht Nürtingen. Die Kosten werden den Parteien je zur Hälfte aufgelegt. II. Bajumverfähes. Nicht ohne Interesse, die sich auch auf das Gericht übertrug, wickelte sich der zweite Fall ab. Von einem Konzertkassabehälter war der Kassabehälter W. entlassen worden. Daraufhin rief dieser das Arbeitsgericht an, da er mit seiner Entlassung nicht einverstanden war. Der Beklagte begründete die Aufhebung des Vertragsverhältnisses mit seinem Wähler mit folgendem: W. sei eines Abends während einer Stunde zu spät zum Dienst erschienen. Dann sei er durch Trunkenheit aufgefallen, die sich darin geäußert habe, daß er auf der Bühne Eier verstreut und rauchte, sich zu den Gästen an den Tisch setzte und den Wunsch nach Bier zu erkennen gegeben habe. Wegen dieser drei Glas Bier und dem übrigen Gebahren des W. habe er seinen Intermesse mit dem Geschäftsführer gegeben. Der Kläger bestritt die ihm vorgeworfene Alkoholkonsumation und machte darauf aufmerksam, daß er zu Unrecht entlassen worden sei. Und dann traten die Beugen auf: zwei feldse Kassierinnen, eine kleine Tümerin und ein wackeliger Schauspieler. Im letzten der beiden ersten Punkte unterstrichen sie die Angaben des Klägers. Dabei sei noch feldseuscher Art an Behaftigkeit natürlich nicht feldseuscher. Auf die Frage des Vorsitzenden an den Kläger, was er denn nun sose, antwortete dieser, er warte auf seinen Freund, der Komiker und zur ihm sei und ihn vertreten solle. Der Richter verurteilte zuerst ein feldseusches Einmüden unter den Parteien herbeizuführen. Da dieses feldseusche Bequemen jedoch ausföhdlos erschien, erwies der Verhandlungsleiter die Neuen, idersohst ihre Meinung einmal kundzugeben, was dem Kläger denn wohl zukomme. „Aber auch nichts; a Tracht Briegel“, riefen die beiden Kollegen von oben. Nach kurzer Beratung beurteilte das Gericht den Beklagten zur Zahlung von 210 RM.

Arbeitsgericht Nürtingen.

Arbeitsgericht Nürtingen. Die Kosten werden den Parteien je zur Hälfte aufgelegt. II. Bajumverfähes. Nicht ohne Interesse, die sich auch auf das Gericht übertrug, wickelte sich der zweite Fall ab. Von einem Konzertkassabehälter war der Kassabehälter W. entlassen worden. Daraufhin rief dieser das Arbeitsgericht an, da er mit seiner Entlassung nicht einverstanden war. Der Beklagte begründete die Aufhebung des Vertragsverhältnisses mit seinem Wähler mit folgendem: W. sei eines Abends während einer Stunde zu spät zum Dienst erschienen. Dann sei er durch Trunkenheit aufgefallen, die sich darin geäußert habe, daß er auf der Bühne Eier verstreut und rauchte, sich zu den Gästen an den Tisch setzte und den Wunsch nach Bier zu erkennen gegeben habe. Wegen dieser drei Glas Bier und dem übrigen Gebahren des W. habe er seinen Intermesse mit dem Geschäftsführer gegeben. Der Kläger bestritt die ihm vorgeworfene Alkoholkonsumation und machte darauf aufmerksam, daß er zu Unrecht entlassen worden sei. Und dann traten die Beugen auf: zwei feldse Kassierinnen, eine kleine Tümerin und ein wackeliger Schauspieler. Im letzten der beiden ersten Punkte unterstrichen sie die Angaben des Klägers. Dabei sei noch feldseuscher Art an Behaftigkeit natürlich nicht feldseuscher. Auf die Frage des Vorsitzenden an den Kläger, was er denn nun sose, antwortete dieser, er warte auf seinen Freund, der Komiker und zur ihm sei und ihn vertreten solle. Der Richter verurteilte zuerst ein feldseusches Einmüden unter den Parteien herbeizuführen. Da dieses feldseusche Bequemen jedoch ausföhdlos erschien, erwies der Verhandlungsleiter die Neuen, idersohst ihre Meinung einmal kundzugeben, was dem Kläger denn wohl zukomme. „Aber auch nichts; a Tracht Briegel“, riefen die beiden Kollegen von oben. Nach kurzer Beratung beurteilte das Gericht den Beklagten zur Zahlung von 210 RM.

Zum Hirschberger Betrugsprozeß gegen Professor Kolesin.



Dr. Joseph Prof. an der Universität Jena, steht vor dem Schöffengericht Hirschberg unter der Anklage des schweren Betruges. In einem Erbschaftstreit seiner Familie soll er, wie nemeidet, den Gutstempel seiner Vermögen an Unternehmern einer erheblichen Geldsumme veranlaßt haben.

Arbeitsgericht Nürtingen.

Arbeitsgericht Nürtingen. Die Kosten werden den Parteien je zur Hälfte aufgelegt. II. Bajumverfähes. Nicht ohne Interesse, die sich auch auf das Gericht übertrug, wickelte sich der zweite Fall ab. Von einem Konzertkassabehälter war der Kassabehälter W. entlassen worden. Daraufhin rief dieser das Arbeitsgericht an, da er mit seiner Entlassung nicht einverstanden war. Der Beklagte begründete die Aufhebung des Vertragsverhältnisses mit seinem Wähler mit folgendem: W. sei eines Abends während einer Stunde zu spät zum Dienst erschienen. Dann sei er durch Trunkenheit aufgefallen, die sich darin geäußert habe, daß er auf der Bühne Eier verstreut und rauchte, sich zu den Gästen an den Tisch setzte und den Wunsch nach Bier zu erkennen gegeben habe. Wegen dieser drei Glas Bier und dem übrigen Gebahren des W. habe er seinen Intermesse mit dem Geschäftsführer gegeben. Der Kläger bestritt die ihm vorgeworfene Alkoholkonsumation und machte darauf aufmerksam, daß er zu Unrecht entlassen worden sei. Und dann traten die Beugen auf: zwei feldse Kassierinnen, eine kleine Tümerin und ein wackeliger Schauspieler. Im letzten der beiden ersten Punkte unterstrichen sie die Angaben des Klägers. Dabei sei noch feldseuscher Art an Behaftigkeit natürlich nicht feldseuscher. Auf die Frage des Vorsitzenden an den Kläger, was er denn nun sose, antwortete dieser, er warte auf seinen Freund, der Komiker und zur ihm sei und ihn vertreten solle. Der Richter verurteilte zuerst ein feldseusches Einmüden unter den Parteien herbeizuführen. Da dieses feldseusche Bequemen jedoch ausföhdlos erschien, erwies der Verhandlungsleiter die Neuen, idersohst ihre Meinung einmal kundzugeben, was dem Kläger denn wohl zukomme. „Aber auch nichts; a Tracht Briegel“, riefen die beiden Kollegen von oben. Nach kurzer Beratung beurteilte das Gericht den Beklagten zur Zahlung von 210 RM.



Überall,

auch in den entlegensten Ortschaften, versorgt unsere gewaltige Filial-Organisation und der moderne Ova-Expressdienst den Raucher mit stets

fabrikfrischen
REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

in Aussenformat
überall fabrikfrisch!

EINHEITS
PACKUNG
50s
GROSSPACKUNG
MK 1-50

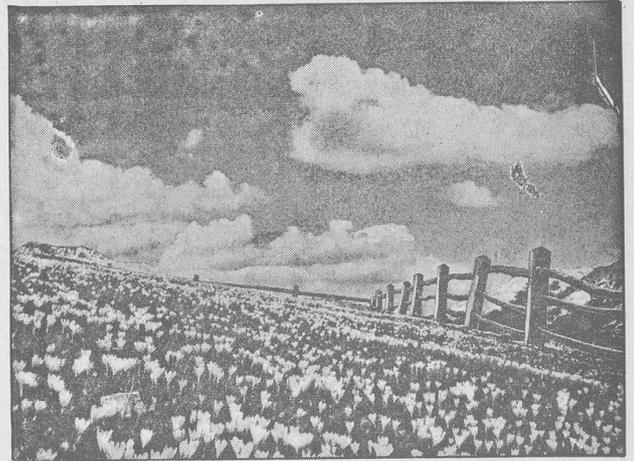
Bilder vom Tage

Nielen-Goldfunde der Wünschelrutengängerin Nataloni am Berliner Platz der Republik.



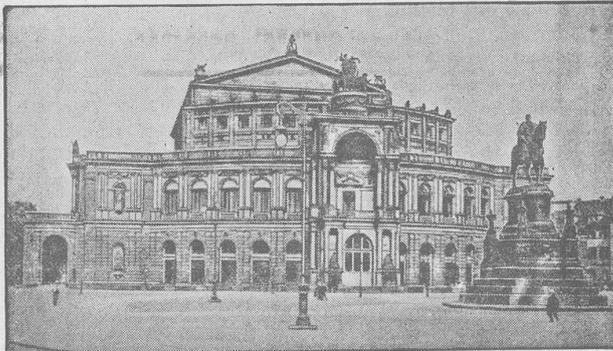
Winkt auf die Ausgrabungen vor dem Reichstag, die von Reichstagspräsident Lohse (links) überwacht werden. Im Kreis: Die Wünschelrutengängerin Nataloni. — Die italienische Wünschelrutengängerin Nataloni, die bereits in ihrem Heimatlande sensationelle Funde machte, ist auf Einladung der Reichsregierung seit kurzem in Berlin tätig, wo es ihr in den letzten Tagen gelang, unter dem Platz der Republik riesige Goldlager aufzuspüren. Die Funde, die nach einer oberflächlichen Schätzung zur Aufhebung mehrerer Steuern, vor allem der Biersteuer, ausreichen, scheinen aus der Zeit der Kämpfe des Herzogs Brandenburgs zu stammen, der belanntlich im 3. Jahrh. v. Chr. bei Berlin eine entscheidende Niederlage durch König Leutonicus erlitt.

In den Bergen ist der Frühling eingezogen.



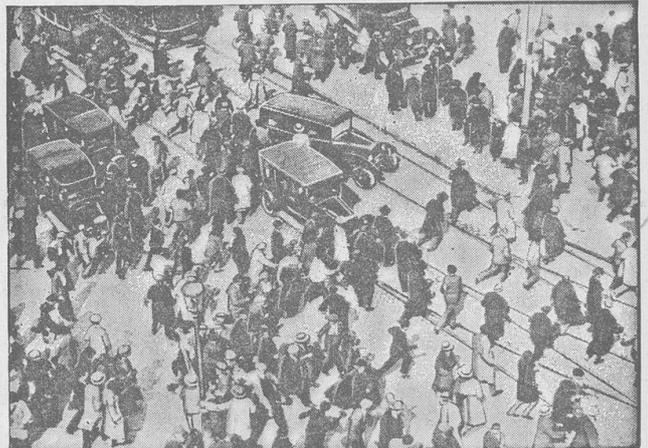
Mit zarten Krokusblüten über und über besät liegen die Nielen in den schönen deutschen Gebirgen, Hüder voll Anmut und reiner Frische hat der Frühling wieder über die alte Welt gehaust.

Die Dresdner Staatsoper.



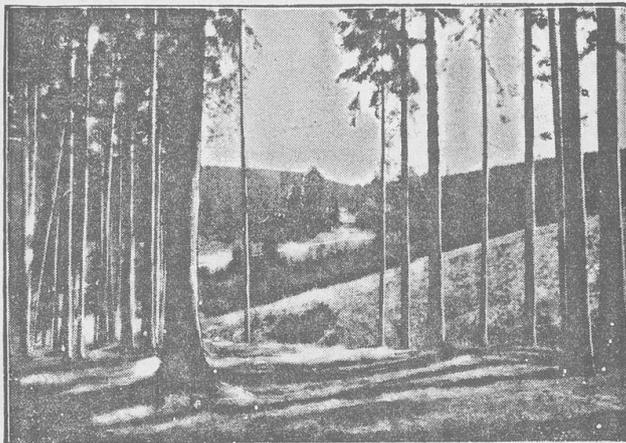
Vor 60 Jahren, im März 1871, wurde der Grundstein zum neuen Bau der Dresdner Staatsoper gelegt. Das alte Gebäude, das wie das neue nach Entwürfen von Gottfried Semper erbaut war, wurde 1869 durch einen Brand zerstört.

Alles flüchtet: Es wird scharf geschossen!



Eine Straßenszene während der letzten schweren Zusammenstöße zwischen republikanischen Studenten und Polizei in Madrid.

Der Damastgrund bei Berka (Thüringen).



Das Reichskabinett hat beschlossen, das Reichsehrenmal für die Weltkriegsgefallenen Deutschlands bei dem idyllisch gelegenen Thüringer Ort Berka zu errichten. Damit hat der lange Weltstreit um den besten Platz für das deutsche Grab des unbekanntem Soldaten eine glückliche Lösung gefunden.

Briand wird Vizetönig von Kambodscha.



Briand auf seiner Studienreise durch sein neues Herrschaftsgebiet im Gespräch mit dem Sultanin Dal Uhid. — Am 1. April wird Briand, der französische Außenminister, seine neue Stellung als Vizetönig von Kambodscha antreten. Mit Rücksicht auf die am Altberbrachten hängende Bevölkerung wird sich Briand dauernd in der Säpülingsstracht der Kambodschaner zeigen, die er schon während seiner Studienreise trug.

Karwoche in Griechenland.

Brief aus Athen.

Offen ist für den Griechen, was uns Westmächten ist, das große Fest, das alle feiern, an dem alle zuerst entzückt und dann vollgefutert sind. Es beginnt mit dem großen Reineinmachen. Ganz Griechenland pust, als ob der von der Männerwelt mit Recht gerühmte Buzzeleul noch rasch vor dem „Christi Ili erstanden“ ist der Hausfrauen- und Dienstmädcheneelen demächtigt hätte, um sich mal gründlich auszuwaschen. All die viele Reineinmacht, die von der deutschen Hausfrau auf 52 Wochen verteilt wird, greift sich hier in einer Woche zusammen und wird vom Motor stülplicher Lebendigkeit herausgewirbelt. Ein Zimmer nach dem anderen wird ausgekratzt, geölt, gemalt, poliert, geschraubt. Die Häuser werden alle leuchtend weiß mit Raß belagert, und das macht man alles selbst; Handwerksleute gibt es dafür nicht. Ein tüchtiges Dienstmädchen muß das alles können. Die kleine Florina war fünf Tage alt, als sie zu uns ins Haus kam; man fragte sie: „Ma, was tannt du denn schon?“ Und sie antwortete, „Wahst erkräftigt und mit wichtiger Miene.“ „So kann schon die Jungen alle Wägen zusammenfahren (wegen der Wägen nämlich) und das Haus aufräumen!“ Am abendlichen streiben sie es auf der Insel Soros, wo ich gleich nach Offern war: dort hatten sie sogar die unmittelbar bei den Säulern sich erhebenden Felsen mit Raß leuchten weiß überstrichen. Und all die viele Arbeit, den ganzen Tag und die halbe Nacht hindurch, geschieht mit Wägen, Singen und Schreien. Hier ist die große Buzzerie eine Volksleistung.

Selbst das Essen wird durch Heiterkeit ersetzt. Das Essen vor Offern ist für dies nach gläubige Volk bis in die sogenannten gebildeten Kreise hinein eine nationale Selbstverständlichkeit. Wenn man lehr fromm ist, isst man vierzig Tage lang, aber alle haben die Karwoche hindurch, freien heißt: man isst Suppe ohne Fett, kein Fleisch, keine Eier, keine Fische. Man beschränkt sich dabei auf die geringsten Mengen. Als Gast und nicht orthodoxer Katholik durfte ich am ersten Tage zwei Eier und Jogurt (das hier zu jedem Essen gehört) verzehren; am zweiten Tage fehlte ich offiziell mit der Familie, kutterte aber heimlich in meinem Zimmer; am dritten Tage jedoch war ich schon ganz in Form und ich selbst die noch erlaubten Dinge nicht mehr heimlich. So fromm kann der Mensch werden, wenn — es eine süße „Käseplatte“ gibt, die sich Salz nennt und aus Mandeln, Zucker, Cimeis und Del besteht. (Cimeis ist nämlich kein Öl, und Del ist kein Fett!) Dazu gibt es Kartoffeln- oder Brot- und das ganze schmeckt ausgezeichnet. ...

Am folgenden geht man natürlich in dieser Zeit auch fleißig in die Kirche, wie überhaupt das Kirchengeschehen in Griechenland eine große und besondere Bedeutung hat. Auffallenderweise findet man viele junge Männer in den Kirchen. Mit ihrer Frömmigkeit verhält es sich aber anders. Ich, wie bei mir mit dem Fassen. Es handelt sich dabei wesentlich um die Eizüchter. Nämlich: die jungen Mädchen werden in Griechenland sehr streng gehalten, dürfen nicht allein ausgehen und sind meist sehr behütet. Nur in die Kirche gehen sie allein. Hier ist deshalb der Ort, wo der junge Mann die Auserwählte seines lebensfähigen Herzens in der Nähe sehen kann, und da man sich in der griechisch-katholischen Kirche auch leise unterhalten darf, ohne daß dies als Störung empfunden wird, so ist der Kirchenbesuch für die Jugend eine angenehme Pflicht und ein Gottesdienst, der aber weniger dem spirituellen als dem griechischen Gotte Erös gilt.

Schon in aller Frühe beginnen in den Kirchen die Gloden zu läuten, und das mit kurzen Pausen den ganzen Tag hindurch. Der Karfreitag ist der große Trauertag, und er ist ein nationales Heiligum, dem sich alles einzuordnen hat. Nirgendes wird gearbeitet. Kein Mensch kocht, alles steht. Ich gehe in die Kathedrale, weil dort der Metropolit (Erzbischof) predigt. Um 9 Uhr konnte man kaum mehr hinein, um 10 Uhr stand man so eng (es gibt in der griechischen Kirche keine Sitzplätze), daß ich nicht einmal die Hand erheben konnte. Unmöglich war es, wieder herauszukommen. Eine fürchterliche Hitze und ein noch fürchterlicherer Geruch herrschte, der sich vorwiegend aus Weihrauch und Knoblauch zusammensetzte. Der Weihrauch kam von den Priestern, die zwei Stunden lang nichts anderes taten, als monotone Gebete murmeln; der Knoblauch kam von der andächtigen Menge, für die der Knoblauch an sich schon eine Art Mutter-

malgericht ist; in der Fastenzeit aber wird er in besonders furchtbar wirkenden Mengen verzehrt. Es war also schon eine weisehelle Sache, an der auch die Verkehrspolizei nichts mehr ändern konnte, die viel zu spät einzugreifen verfuhr und mit Mühe und Not den Priestern den Weg baute. ... öffnete sich der Vorhang, der den Altar vom Kirchenschiff trennt, und heraus kamen etwa vierzig ganz in Weiß gekleidete Knaben, jeder mit einer großen, brennenden Kerze; in der Mitte ging der Metropolit. So schritten sie bis an die Stelle, wo am Boden ein Kreuz mit einer Christusfigur lag. Hier fand nun die Kreuzabnahme statt. Der (aus Kariemalade verfertigte) Seiland wurde unter andauerndem, halb gelungenem, halb gesprohenem Beten der Priester vom Kreuz abgenommen, in ein weißes Leinentuch gewickelt, in feierlicher Prozession durch die Menge getragen und dann in das Allerheiligste gebracht, vor dem sich der Vorhang wieder schloß. Die Menge fröht nach dem Kreuz, das am Boden liegen gelassen ist, um es zu küßen. Die ganz frommen Frauen und Mädchen gehen an diesem Tage von einer Kirche zur andern, um in jeder das Kreuz zu küßen, und da es 20 bis 30 oder noch mehr Kirchen in Athen gibt, so sind diese frommen Seelen den ganzen Tag unterwegs.

Endlich es dunkel wird, strömen alle Menschen auf die Straßen. Der große Cimetapark in der Mitte der Stadt ist überfüllt mit Wartenden. Denn nun wird, sobald es Nacht ist, die Karreitagsprojektion hier vorüberkommen. Der Klax, die breiten Straßen, die Paläste, die Häuser, alles ist festlich beleuchtet. Die großen Verkehrsstraßen tragen Girlanden von Glühbirnen, ausgepannte Wagen flimmern der Lichter. Die staatlichen Gebäude sind festlich geschmückt. Die Fenster an den Häusern

weiß verhangen. Blaumeiße Kämpfen — die Farben der griechischen Fahne — leuchten auf den Dächern. Ein Meer von Lichtern liegt über der Stadt.

Endlich hört man in der ferne Musik. Viele Menschen haben Kerzen bei sich. Die zünden sie an, und in wenigen Minuten fladern Tausende irrlührende Flämmchen über den Köpfen der erwartungsvollen Menge.

Die Prozession naht. Zuerst die Musik, dann Soldaten mit den Fahnen, alle auf Halbmaß. Die Soldaten tragen Gemeide, den Lauf nach unten gelenkt — ein feierliches und nachdenkliches Symbol des Friedens in dieser Nacht, da der Heiland starb. Leider nur ein Symbol für eine Nacht. Dann kommen Priester in feierlichen Gewändern. Sie tragen den Leidnam Christi. Dahinter der Erzbischof, angehen mit einem wunderbaren altspannischen Gewand auf beiden Seiten flankiert von der Nationalgarde, der schönsten, malerischsten und abenteuerlichsten Truppe der Republik. Und dann das Volk, in Massen, singend und betend. Alles mit Kerzen, tauschend und abertausend Kerzen. Und über allem weht der süße, betäubende Duft des Weihrauches, der in großen Beden auf den Straßen quaddt.

Wir gingen auf den Berg und sahen nun von oben das wunderlose Schauspiel der wandernden Flämmchen. ... ein zauberhaftes Bild! Als wir gegen ein Uhr nach Hause gingen, waren die Straßen immer noch voll Menschen. Und immer noch wanderten die Prozessionen durch die Straßen, und immer noch fanden Glühbirnen betend Spalter; eine große Wanderung des Volkes zu Ehren des Gottes, die auf diesem Wege eine Lieberlieferung für sich hat, die noch viel älter ist als die Tragödie auf Golgatha.

Oily Haebler.



Dr. Schnerff, der österreichische Justizminister, trifft in diesen Tagen in der deutschen Reichshauptstadt ein, um die Arbeiten zur Angleichung der österreichischen Strafrechtsreform an die deutsche zu Ende zu führen.

Eine tolle Fahrt. E. u. H. Hannover. Als vor einigen Tagen der Fern-D-Jug Markau-Paris hier eintraf, kletterte unter einem Wagen ein fast völlig erstarbter Mensch hervor. Man brachte ihn nach der Lieberwahrung, wo man ihn zunächst verpackte, bevor mit der Vernehmung begonnen wurde. Bei dem Verhör stellte sich heraus, daß es sich um einen polnischen Staatsangehörigen handelte, der die gefährliche Reise im Gefängnis des D-Jugagens bereits von Tod aus mitgemacht hatte. Es war ein Handlungsgehilfe, der lange Zeit in Frankreich tätig gewesen war, den aber das Schicksal noch seinen Eltern in Polen zurückgelassen hatte. Da er in Polen jedoch seiner Militärpflicht noch nachkommen sollte (er ist heute 27 Jahre alt), wagte er die gefährliche Kauderze unter dem D-Jugagen. In Hannover verließen ihn die Kräfte, er stellte sich daher der Polizei, die ihn anschließend wegen Betruges zum Richter der Reichsbahn zunächst dem Gericht zur Verurteilung übergeben und dann nach Polen abgeschoben wird. Am gleichen Tage wurde von der Bahnpolizei ein farbiger Kranoje, dem es im französischen Heer nicht fallen hatte, festgenommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Bewußtlos aus 8000 Meter Höhe abgestürzt und — fast unverletzt.



Die amerikanische Rekordfliegerin Ellinor Smith stürzte aus einer Höhe von 8000 Meter ab. Die Fliegerin verlor das Bewußtsein und erzwangte erst wieder, als der Apparat schon 5000 Meter tief gefallen war. Geistesgegenwärtig ergriff sie das Steuer und verurteilte eine Notlandung. Dabei ging das Flugzeug in Trümmern, sie selbst aber kam mit geringen Verletzungen davon.

Flucht in die fremdenlegion.

Seltene Strafe für eine treulose Braut.

Man kann ein erfolgreicher, furchterregender Vorer sein und doch in kläglichster Abhängigkeit geraten, wie dies der Fall des 23jährigen Kurt Weg in Berlin zeigt. Er hat bereits 150 erfolgreiche Kämpfe hinter sich, sein Privatleben verrät ebenfalls zahlreiche Spuren seiner Vorerbeantwahrung, indem er schon oft wegen Widerstandes und Körperverletzung bestraft wurde; aber in einer einzigen Beziehung

entpörrt er sich als ein weiches, widerstandsunfähiges Gemüt, wobei nämlich seine von ihm innig geliebte Braut in Bestracht kommt.

Diese Anna „hat es in sich“ und darum muß Kurt leiden. Sie imponiert weder seine soziale Veranlagung, noch sein mächtiger Kampfschlag. Sie kann viel besser schlagen, und jedesmal ist es ein Herzstich, den der arme Kurt zu parieren hat. Denn sie ist ihm nicht ganz treu; magt er aber, ihr Vorwürfe zu machen, so lacht sie ihn aus. Er steht ihr machlos vis-a-vis.

Kein Wunder, daß der Unglückliche auf die Idee kam, sich für alle ihm angenehme Anblicke zu rächen und ihr endlich eine auszuweisen. „Ich werde mich ganz einfach einperren lassen“, dachte er in seiner Verzweiflung, „und dann kann sie zusehen, wie sie ohne mich zurecht kommt.“

Er rannte auf die Straße und machte sich an jedes leertehende Auto heran.

Er verfuhr die Autofahren, die meistens verschlafen sind, aufzureifen, erregte die Aufmerksamkeit der Polizei und wurde verhaftet, als er eben im Begriff stand, den Türöffner eines Autos mit einem Stein zu zertrümmern.

So kam er vor den Strafrichter. „Ich wollte verhaftet werden“, erklärte er diesem; „ich wollte irgend etwas Gefährliches tun, um auf diese Weise Anna zu bestrafen.“

Leider schenkte ihm das Gericht keinen Glauben. „Wenn man wütend ist“, meinte der Richter, „sucht man denjenigen zu schädigen, auf den man wütend ist und nicht sich selbst. Das glaubt Ihnen doch kein Mensch.“

Worauf Kurt in Tränen ausbrach. „Was wird meine Mutter dazu sagen“, rief er, „wenn man mich hier bestrafen wird!“ Und er schluchzte herzzerbrechend, der sonst so robuste Vorerjunge.

Aber es nützte nichts. Er wurde zu zehn Tagen Gefängnis verurteilt. „Schlagen Sie sich nächsten solche verrückten Ausreden aus dem Kopf, wenn Sie helfen wollen“, meinte der Richter. „Was wird nun Anna dazu sagen?“

Vielleicht fühlt sie sich bestraft. Vielleicht fühlt sie für zehn Tage — frei.

furchtbare Liebestragödie in Italien.

Verurteilung des Textilindustriellen Mello-Sartor wegen Mordes.

In Rovara fällt das Schöffengericht das Urteil in einer Mordangelegenheit, die letzterzeit die ganze Provinz in tiefe Aufregung versetzt hatte. Auf der Anklagebank saß der bekannte Textilfabrikant aus Biella Giuseppe Mello-Sartor. Der vermögende und beachtete Fabrikant verlebte sich in die jugendliche Schwester seines angenehmen Schwiegersohnes und nahm sie als Sekretärin in sein Unternehmen auf, um mit ihr unaufrichtig heimlich sein zu können. Der von dem hübschen Mädchen blühlich entfaltete Kleiderluxus gab aber bald Anlaß zu übler Nachrede, die der Bruder des Mädchens und schließlich Schwiegersohn Mello-Sartors das Mädchen veranlaßte, ihre Stellung

wieder aufzugeben und auf einige Zeit nach Genoa zu Verwandten überzusiedeln. Der verliebte Fabrikant stellte nun seinen angenehmen Schwiegersohn zur Rede und gab ihm schließlich zu verstehen, daß er nicht mehr gewillt sei, der Ehe mit seiner Tochter zuzustimmen. Der junge Mann verlor die Besinnung und schloß sich dem Fabrikantensohn an und als es einmal zu einem Streit zwischen den beiden Männern kam, sog Mello-Sartor einen Revolver und schoß den jungen Mann nieder. Die aufsehenerregende Tragödie endete mit der Verurteilung des Fabrikanten zu zehn Jahren Zuchthaus, zur Verbannung der Gerichtsflotten und einer namhaften Entschädigungssumme an die Familie des getöteten jungen Mannes.

Es klingelt da kommt ein Geschenk für Sie!

In den nächsten Tagen wird an Ihrer Tür ein höflicher junger Mann in schmucker Uniform sich melden: hören Sie ihn freundlich an, er bringt Ihnen wertvolle Winke für besseres, leichteres und billigeres Haushalten. Als kleine Aufmerksamkeit läßt er Ihnen eine Probendose Vim zurück, Sie wissen ja — Vim, das sparsame, schonende Putzmittel für allen Hausrat.



Auf jeder Vim-Dose ein wertvoller Gutschein. Sammeln Sie ihn, sammeln Sie auch die Gutscheine der anderen guten Sunlicht-Produkte, Lux Seifenflocken, Sunlicht Seife und Suma. Sie erhalten schöne Gaben.



SUNLIGHT GESELLSCHAFT A. G.



Jadefeldische Umfchau.

Tagung des Häberverbandes. Der Verband oldenburgischer Nordseebäder und Luftkurorte hat gestern nachmittags seine diesjährige Generalversammlung in der Strandhalle ab. Aus dem Jahre über die Tätigkeit des Verbandes wurden heute am Platz Buchhagen, Dangau, Edwarden, Hooftel-Rafens, Horumer, Hiel-Schilla, Neuenburg, Nordenham, Rastfeld, Kürtlingen, Kürtlingen, Zöllens, Rabel, Westers-Hede, Wilhelmshaven, Zwillingshagen-Dreibergen. Der Verband ein Jahrgang gibt ein Halbjahr in diesem Jahre nicht heraus, da der Verbandsrat untererwerbliche seine Projekte nicht herausgibt, in welchem der diesseitige Verband gut vertreten ist. Außerdem ist noch ein Vorstand vorhanden, der für die kommende Saison zugehen dürfte. Die Leipziger Welle war mit Werbematerial besetzt. Von der Herausgabe der rufenden Badeszeitung wurde nicht mehr aufgegeben. Der Verband kann am 10. April 1932 auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken. Eine Kommission wird das weitere veranlassen. Der Stand des Fahrplanes wurde zur Verfügung, bis auf die Verbindungen durch die Verbindungen. Eine Klage von Herrn Meißner wurde unter Hinweis auf den Vorstand und die einzelnen Besondere Eingaben an das Ministerium Oldenburg bzw. an die Regierung in Lüneburg gemacht, um eine Verurteilung des Landratsbüros durch Klagen zu verhindern. Es wurde darüber Klage geführt, daß selbst die Besondere Klagen für denartige Zwecke benutzt werden. Der Vorstand wurde nicht mehr abgelehnt; Oberbürgermeister, Seine Schriftführer; Saate, Kallenmann; Bargmann, Lewentzen und Hoff, Weisger.

Oberrichter Koste in Wilhelmshaven. Am letzten Tage weckte der Präsident der Provinz Hannover, Koste, in identischer Angelegenheit in Wilhelmshaven. Er machte dabei auch der Marine ein Verbot und besichtigte u. a. den Kreuzer „König“. **Die Willkürhaftigkeit beendet.** Vor dem Strafgericht in Kürtlingen stand heute morgen der Oberlehrer G. Er hatte einen Kameraden aus der Briefkassette 30 RM. genommen und einem anderen 20 RM. unterlassen, die er für diesen zum Schneider mitnehmen sollte. Der Angeklagte war in vollem Glauben und besichtigte die Streiche hat er aus Leidenschaft gemacht. Zurückzahlen konnte er das Geld nicht zu dem verprochenen Termin. Er lasse: Wenn man einmal Schanden hat, kommt man nicht raus und dann denkt man sich, es ist doch alles egal. Das Urteil lautete auf drei Wochen Gefängnis, 100 RM. Strafe und Dienstentlassung. Auf letztere möchte er nicht werden, weil in dem jetzt kleinen Heere nur Leute bleiben können, die in moralischer Beziehung vollkommen einwandfrei sind. — Das hat der Bruder Leistikopf nicht bedacht und dadurch seine Dienstzeit bei der Marine vorzeitig beendet.

Weitere Erhebung der Arbeitslosen. Das Finanzamt weist darauf hin, daß die Arbeitsgeber verpflichtet sind, den Zustand zur Lohnsteuer der lebenden Arbeitnehmer, der ursprünglich am heutigen 31. März außer Kraft treten sollte, bis zum 31. März 1932 — also für das ganze Rechnungsjahr 1931 — weiter zu erhöhen. Der Zustand betraf die Tankstellen, Kraftfahrzeuge und anderen einmaligen Einrichtungen 1 v. H., die gesamte Lohnsteuer also 11 v. H. der einmaligen Einkünften. Bei laufenden Besätzen ist der Lohnsteuersatz bis heute zu berechnen.

Morgen Betriebsrat-Verhandlungen. Es wird darauf hingewiesen, daß morgen abend der Betriebsrat für Betriebsräte um 7 Uhr beginnt. **Hierzu nach Hamburg.** Eine Autounfalluntersuchung unternimmt an den beiden Feiertagen Autounfallbesitzer Alberts.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Middelsäfer-Marienf. Filmvortrag. Am Sonntag im „Negerheim“ zu Marienf. wird abends um 8 Uhr ein Vortrag des Genossen Friedrich darauf sein, daß es nicht ohne den Zeit ist, die Räder in den Sand zu stecken, gleichgültig zu liegen, wir haben ja doch alles verloren, oder sich gar befinnenlos auf „das Dritte Reich“ zu verlassen. An Sand von Beispielen zeigte die Rednerin an, daß dieses von den Nazis verherrlichte Zukunftsbild nur die von der Arbeiterschaft zerstörte und brennende Vergangenheit sei. Weiter auf die Filme hinweisend, daß wohl noch viel an sozialpolitischen

Vom Landesschöffengericht.

Wiederum ein ungelteuer Holzbeamter vor Gericht. **Untersuchungslage und Urkundenfälschung.** Der Beamte vom Büro des Landrats in Kürtlingen wird dem Richter als Betrüger des Landrats in Rastfeld habe er sich aus der Postkasse einen Betrag von 150 RM. angeeignet und verbracht. Um nun diese Unterschlagung zu verdecken, beschloß er zwei Beträge, die später eingezahlt wurden, zurück, legte 150 RM. davon in die Kasse und verbrauchte den überschüssigen Teil von 45 RM. für sich. Die Jochlarten Karte er zunächst in die Tasche. Später verbrannte er sie aber, da er eine Urkunde besitzerte. Die Sache kam aber doch heraus und der Angeklagte war sofort gefänglich. Dieses Geständnis wiederholte er, entschuldigte sich aber damit, daß er das Geld habe zurückzahlen wollen von seinem Verdienst, der zuletzt monatlich 150 RM. betrug. Die Strafe lautet auf acht Monate Gefängnis.

Urkundenfälschung eines Arbeitlosen. **Kanz. einseitigen befristet der Arbeiter 2.** aus Hüttenlohe die ihm zur Last gelegte Urkundenfälschung und den Betragsverstoß. Er soll, um sich eine Woche früher als es sonst möglich war, die Arbeitslosenversicherung zu sichern, eine Krankheitsbescheinigung der Ortskrankenkasse gefälscht und diese nach einseitiger Arbeitslosigkeit dem Arbeitsamt vorgelegt haben. Hier wurde jedoch die Fälschung erkannt. Die Bescheinigung lautete nämlich über eine Krankheitsdauer von 13 Tagen. Der Angeklagte reichte sie beim Arbeitsamt ein, wo ihm bedeutet wurde, er müsse die volle Krankheitszeit von 14 Tagen durchmachen, da er nur 13 Tage krank gewesen sei. Hätte die Krankheitszeit 24 Tage abgemacht, würde er eine Woche Urlaub unterliegen bekommen haben. Doch der Angeklagte wußte sich zu helfen. Er änderte das Datum ab, so daß er jetzt 15 Tage krank gewesen war und reichte die Bescheinigung ab. Er wurde jedoch keinen Erfolg, da die Fälschung erkannt wurde. Dieses befristet der Angeklagte. Er habe die Karte verloren und beim vollständigen Bescheinigung wiedergefunden und diese abgeleitet und die Fälschung nachgehoben. Eine Fälschung habe er nicht begangen. Der Richter schenkt ihm jedoch seinen Glauben und verurteilt ihn, zumal er schon vorbestraft ist, zu drei Monaten Gefängnis.

Urkundenfälschung und Unterschlagung. **Wegen mehrfacher Unterschlagungen, begangen gegenüber Kameraden und Vorgesetzten, und wegen Urkundenfälschung stand der Obergrenadier M. vor dem Richter.** Als Dienstmann der Marinewerksverwaltung hatte er sich in einer Reihe von Fällen Gelder, die er entweder zur Post bringen und einzahlen sollte oder von der Post für Kompanieangehörige geholt hatte, nicht abgeliefert, sondern für sich behalten und verbraucht. Es handelt sich um einen Gesamtbetrag von über 500 RM., den der Angeklagte zum Teil zur Bezahlung seiner Schulden vermandt.

Gelegenheit zu erringen, verteidigen und auch wieder aufzubauen ist, wenn die Arbeiterschaft zusammensteht. Die Oldenburgischen Wahlen bringen wieder eine Kräftigung, deshalb heißt es wachsam sein. Reicher Beifall dankte der Rednerin. Die Filme „Freie Fahrt“ und „Im Anfang war das Wort“ unterrichten notwendig die Parole der Partei: Werth den zweiten Mann für Partei und Presse“. So steht zu hoffen, daß der Abend auch in dieser Richtung erfolgreich war.

Jotel. Sitzung des Gemeinderats. Der Gemeinderat war gestern abend zu einer Sitzung in Rente Sobies Gafhof zusammengetreten. Der Gemeindevorsteher soders, eröffnete die Sitzung um 7 Uhr und stellte zunächst den Bau einer Wohnbaracke für Peters zur Beratung. Der Gemeinderat hatte beschlossen, Peters auf diese Art eine Wohnung zu befragen. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 600 RM. Es wurde beschlossen, die Arbeit zu vergeben. — Der Arbeiter Fritz Hinrichs, Schmeindbrüder, hatte den Antrag auf Zulassung zur Verrechnung derer Erklärung gestellt. Der Gemeinderat beschloß, das erforderliche Geld als Darlehen herzugeben. Der Bauunternehmer Kassens soll die Ausführung machen. — Weiter machte der Gemeindevorsteher Mitteilung über den Stand des Postneubaus. Von der Waldinspektion lag ein Schreiben vor, daß infolge der hohen Kosten eine Umstellung des Postbetriebs notwendig nicht in Frage komme. Daher ist der Postneubau wieder in weiter Ferne gerückt. — Der Gemeinderat

zum Teil aber verloren haben will. In einem Falle hat er das noch im Vollstreckungsbuch der Kompanie über einen Betrag von 100 RM. der für einen Gefreiten bestimmt war, mit dessen Namen quittiert und das Geld eingekassiert. Der Angeklagte ist in vollem Umfang gefänglich. Nach dem Antrag der Staatsanwaltschaft erstreckte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von neun Monaten unter Anwendung der Unterschlagung. Außerdem wird auf Dienstentlassung erkannt.

Verlustes Notzuchtverbrechen? **Eine sehr milde Strafe erhielt der Fingelarbeiter E. aus Neuenhütten, der sich wegen verlustiger Notzucht auf verantworten hatte.** Am 10. Dezember vorigen Jahres begabete dem Angeklagten auf der Kade eine Frau auf dem Kade. Der Angeklagte fuhr hinter ihr her, holte sie ein und fuhr schließlich so dicht an sie heran, daß sie vom Kade absteigen mußte, da ihr der Angeklagte wolle den Weg verstopfen. Als die Frau ihm frage, gab er ihr in bestimmten Worten zu verstehen, was er von ihr wolle. Das verstand aber die Frau nicht und machte ihn darauf aufmerksam, daß ein Auto herankomme; die Anstalten würden ihm schon Beine machen, worauf der Angeklagte die Flucht ergriff. Eine ernste Abstrafe, die Frau unwillig anzuhalten, weil der Angeklagte nicht absteigen wollte. Er sei jetzt betrunnen gewesen und möchte im Augenblick sei er unzurechnungsfähig. Das wird von den Zeugen bestätigt. Es geht sogar das Gericht, daß junge Mädchen auf Tanzfestlichkeiten lagten, sie möchten nicht nach draußen, dort sei der große E. Andererseits sei der Angeklagte gefällig minderwertig und reiche jetzt unter Pflanzhaft. Das Gericht verurteilt den Angeklagten wegen Verleumdung auf einer Haft von drei Tagen.

Provisionsfälschung und Untreue. **Provisionsfälschung in etwa 80 Fällen und Untreue in vier Fällen wird dem Vertreter S. aus Bolefeld zur Last gelegt.** Er ist gefänglich, ist offensichtlich in etwa 20—30 Fällen Provisionsfälschung zu haben, worauf er keinen Anspruch hatte. Es ist die alte Geschichte als Provisionsfälscher des Bauunternehmers E. in Hüttenlohe bekam er für jeden Auftrag sehr Prozent, davon mußte er seine Spesen selbst bezahlen. Des Geldes bediente er sich, daß er viel in Wirtschaften verkehren mußte, um seine Ware abzusetzen und da der Verkauf immer schon gering war, sendte er fingierte Aufträge ein, um nur etwas Geld zu bekommen. Damit lag er noch in mehreren Fällen Gelder für gefälschte Waren ein, gerah ab seinerseits, das Geld an abzusetzen, sondern verbrauchte es für sich. Vorbestraft ist er auch und so erkennt das Gericht gegen ihn wegen fortgesetzten Betruges und wegen Untreue auf eine Gesamtstrafe von zwei Monaten Gefängnis, leitet aber die Gewährung von Straffaussetz ab.

hatte weiter zu entscheiden, den „Braunen Bären“ am Marktplatz entweder zu verkaufen oder zu vernichten. Es ergab sich, daß das Gebäude der Gemeinde viel Geld kostet und in nächster Zeit noch umfangreiche Reparaturen notwendig werden. Ein Teil der Gemeindevorsteher hat für gefälschte Waren ein, gerah ab seinerseits, das Geld an abzusetzen, sondern verbrauchte es für sich. Vorbestraft ist er auch und so erkennt das Gericht gegen ihn wegen fortgesetzten Betruges und wegen Untreue auf eine Gesamtstrafe von zwei Monaten Gefängnis, leitet aber die Gewährung von Straffaussetz ab.

ein Antrag von dem Arbeiter Diets auf Gewährung eines Baudarlehens oder Bürgschaftsübernahme für den gelamten Baupreis vor. Da bis jetzt noch keine Baudarlehens verfügbar sind, wurde der Antrag der Finanzkommission zur Prüfung überlassen. Es wurde noch bemerkt, daß beim letzten Brand die Mietpreise kein Wasser im Kübler hatte und dieselbe dadurch gefährdet war. Bei der Hebung der Wagenleiter wurde ein Führmann überleben und der Gemeinderat beschloß, die Steuer nachzugeben.

Geheimnisse. Vortragabend. Am morgigen Mittwoch findet bei 8 Uhr ein Vortragabend der Genossen Frerichs, Kürtlingen, statt, zu dem besonders die Frauen willkommen sind, weil an Hand von Lichtbildern das Thema „Kulturaufgaben der Arbeiterwohlfahrt“ behandelt werden soll. Daneben sind besonders die Gemeindevorsteher und Kommissionsmitglieder der SPD. eingeladen. **Geheimnisse. Heidebrand.** Gestern nachmittag entfiel in der Nähe des fiskalischen Wasserwerkes ein Heidebrand, der sich auch auf den Kiefernbestand ausbreitete. **Freiabend. Wollmas!** Raum ist der Frühling eingezogen, so liegt man auch schon die Augen einig von Neuen zu Neuen stehen, ein einzeln sammeln fürs Osterfest. Wenn gibt jeder, was an Kürtlingen und Rastfeld entbehrt werden kann. Der abgebrante Tannenbaum ist sehr erwünscht. Diesmal hatte die Jugend Glück, denn ein Einwohner hatte ihnen eine ausgedorbte Dornhecke zur Verfügung gestellt. Was lauter Augen auf den Bäumen, was lauter auf den fünfjährige Fritz, welcher überall mit dabei ist, liegt nicht; kräftig gut zu. Manchmal wird er von den starken Dornen heftig geschlagen, doch im Ufer des Geheides merkt er nichts. Am Abend ist der eine Jünger aber stark geschwollen, heftige Schmerzen legen ein und ein Mal muß zu Hand gezogen werden, welcher schließlich, daß ein Dorn weit eingedrungen ist. Der Jünger muß geschnitten werden, wobei Krüchten wie ein Rasener brüllt und schlägt, so daß man ihn auf dem Tisch festhalten muß. Gar bald ist es der ärztlichen Kunst gelungen, den Dorn zu finden. Am nächsten Tage muß Krüchten mit der Mutter zur Spritzenkur des Arztes, den Dorn weit eingedrungen zu lassen. Als ihn der Arzt wegen seines „Wühlens“ neckt, sagt die Mutter, daß er neulich beim Zahnarzt auch so gebohrt hätte. Darob wird das Kerlchen aber entrüstet und schreit die Mutter an: „Ja, das wer of so'n oll'n Was ab hee“, und zeigt auf den Dorn.

Derbstellen. **Silberhochzeit.** Die Eheleute F. F. F. in Kürtlingen, Siebtsburger Str. 8a, feiern am heutigen 31. März das Fest der Silberhochzeit.

Jadefeldische Parteianwesenheiten.

Sitzung des Bildungsausschusses. Am Mittwoch, dem 1. April, findet eine Sitzung des Bildungsausschusses im Sitzungszimmer statt. Beginn 6.30 Uhr. **Arbeitsgemeinschaft 1.** Nächster Arbeitsabend am Mittwoch, dem 1. April, abends 8 Uhr, im Sitzungszimmer. Vortrag des Genossen Erwin Weitz: „Bildung und Schule“. Vollständiges Erscheinen erforderlich. **Arbeiterwohlfahrt Neuenburg.** Der Arbeitsabend fällt aus. **SW-Gruppe Wollcott.** Am ersten Dinstag sind wir schon 5.15 Uhr an der Bahn; nicht wie ertüchtigt gemeldet 5.45 Uhr.

Gewerkschaftlicher Veranlassungstafel.

30. Jugend. Karten Jugendasend sofort abgeben. — Donnerstag, Heidebrand, Bunter Abend. — Fahrgeld (1 RM.) für die Osterfahrt nach Lipjewer und Rapphauer Wald bis spätestens Donnerstag abgeben.

Reisbanner Schwarz-Rot-Gold.

SW. Vollständiges Antraten am Mittwoch, dem 1. April, 6 Uhr, beim Gewerkschaftsaus. **Abteilung Neuenb.** Veranlassung am Donnerstag, dem 2. April, abends 8 Uhr, bei Heuten („Siebtsburger Hof“). Führer: Sitzung 7 Uhr. **Abteilung Bunt.** Veranlassung am Donnerstag, dem 2. April, abends 8 Uhr, Gewerkschaftsaus. Führer: Sitzung 7.30 Uhr. **Für die Schriftleitung verantwortlich:** Josef Klitzke, Kürtlingen. — Druck und Verlag: Paul Hug & Co. Kürtlingen.

Der Markt von Wilhelmshaven - Rüstringen und Umgegend.

M. F. Tapken

Eisen-, Metall- u. Röhrenhandlung

Peterstraße 46, Telefon 124 u. 180

Remmers & Tholen

Handelsgesellschaft

Margaretenstraße 15-20, Telefon 951, 995, 1267

Spezial-Unternehmung für Eisenrostung mittels Sandstrahlgebläse und Konservierung von Eisenkonstruktionen. - Auto- und Wagenlackierung.

Zentralheizungen und Sanitäre Anlagen

Reparaturen u. Erweiterungen an Anlagen jed. Systems

Zentralheizungswerk Hainholz

Karl Proff G.m.b.H.

Börsenstraße 7/9 Wilhelmshaven Fernruf 95

Wilhelm Völker

Börsenstraße 46

Fernsprecher 650 Fernsprecher 650

Bauglaserie - Glashandlung

Bildereinstimmung

Kunsthandlung

Bösch

August Klempnerstr., W'haven Kaiserstr. 123, Fernr. 592

Staatlich gepr. Blitzableitersetzer und -Prüfer

Lieferung, Einbau, Reparatur von Wasch-, Klosett- u. Badeeinrichtungen, Kanalisation, Gas- und Wasserleitungen, Blitzschutz- und Pumpenanlagen. Gutes Material! Prompte fachm. Arbeit! Preiswert! Angebote gerne und kostenlos.

Herm. Janßen, Klempnermeister

Rüstringen, Mellumstraße 30, Fernruf 1017

Ausführung sämtlicher Klempner- und Installationsarbeiten, sanitäre Anlagen.

K. H. Siebert

Wilhelmshaven

Hollmannstr. 15 Fernruf 1190

Fliesen - Terrazzo

Frerichs & Ehlers

Dachdeckermeister

Müllerstraße 9 Knorrstraße 10

Telefon 413

Ausführung sämtlicher Dachdeckerarbeiten

Billige Osterkarten

in geschmackvoller, künstlerischer Ausführung sind vorrätig in der

Volksbuchhandlung
Wilhelmshaven, Marktstraße 16 und deren Filialen in Oldenburg, Richterstr. 2, Brake, Bahnhofstr. 3 u. Nordenham, Bahnhofstr. 5

Existenz!

Sie suchen sofort für Rüttingen u. Umgebung einen wirklich zuverlässigen und gewandten

General-Vertreter

wenn möglich mit eigenem Büro und Auto, jedoch nicht Bedingung Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisbriefen, Steuern und möglichst Stichbild an die Handpoststelle Rön der Rheinisch-Westfälischen Spar- & Baugesellschaft G. m. b. H., Köln, Blücherstr. 16 (am Dom).

Pagenstechers Privatschule

Lilienburgstraße 34 Telefon 755
Private Realschule mit Englisch als Hauptfremdsprache und Französisch als Nebenfremdsprache. Anmeldungen für sämtliche Klassen (Sexta bis Untersekunda) werden bis 1. April erbeten.

Ein neuer Abendkurs für Berufstätige mit dem Ziel der mittleren Reife beginnt Anfang April. Anmeldungen werden ebenfalls bis 1. April erbeten.

Deutscher Holzarbeiter - Verband

Verwaltungssitz: Wilhelmshaven - Rüttingen.

Achtung! Privatkollegen!!

Am Mittwoch, dem 1. April, abends 8.30 Uhr:

Wichtige Versammlung

im Gewerkschaftshaus. Die Kollegen müssen zeitlos erscheinen. Die Erbsverwalter.

Öffentliche Beamten-Versammlung!

Sämtliche Beamten der Jobefabrie werden am **Donnerstag, dem 2. April 1931**, abends 8 Uhr, zu einer Versammlung im "Reibinghaus" eingeladen. Herr A. Winter, Vorsitzender des Bezirksausschusses im NSD wird über das Thema: **Der Beamte als Funktionär** sprechen. Nach dem Vortrag Aussprache Eintritt frei!

Erbsauskunft Wilhelmshaven-Rüttingen des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes.

Wilhelmshaven.

Zwangsvorverküfung.

Am Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuch von Wilhelmshaven, Band II, Blatt Nr. 61, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 14. April 1931, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Marktstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 12, versteigert werden.

Gemarkung Wilhelmshaven, Flurbuch Kartenblatt (Flur) Nr. 4, Parzelle Nr. 642/107 643/107 Grundbesitzmutterrolle Nr. 168, Grundbesitzmutterrolle 1007, Wirtschaftstyp und Lage: Hofraum mit Wohnhaus Nordseite 17, Größe 2 a 44 qm, Grundbesitzmutterrolle 1716 301. Der Versteigerungsbescheid ist am 9. Februar 1931 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer vor damals der Kaufmann Bernhard Wolten eingetragen. Wilhelmshaven, den 17. Februar 1931. Das Amtsgericht.

Unbedingt unerlässlich reparieren Sie

Uhr

zu machen. **Chr. Grön**, Uhrmacher, Wilhelmshaven, Str. 10

Sollhammer nur 399,50 Mark. **Sollhämmer** für alle Gürteluhren. **Gebr. Truper**, Marktstraße 16.

Billig, Billig fährt Auto-Wald 1400

Leupin-Creme taufenlosch bewährt bei Fiebr, Kräfte, Jucken, Ausschlag, Hautkrankheiten, Beinschäden usw. Zu haben: Stern-Drog. V. Gerns, Götterstr. 89, Rathaus-Strasse, Wilhelmshaven, Erntestraße 82.

Gerh. Lüken Buchhaltungsbüro und Steuerberatung, Telefon 188, Deichstr. 20, Bürozeit 14 bis 19 Uhr

Musik!

Radebühl, Orchester, Marktstr. 61, Remppstr. 17

Rheumatismus?

Ischias, Gicht, (Hüftengicht), Lenden-, Nerven- und Gelenkrheumatismus.

Alle diese **Schmerzen** beseitigt

unvergleichlich schnell unser unschädliches, ärztlich geprüftes Spezialpräparat. Tausende Anerkennungen liegen vor.

Wollen Sie gesund werden, dann machen Sie sofort einen Versuch. Auch Sie werden danken.

Ihre Krankheit mag noch so hartnäckig sein, Sie werden bestimmt Linderung verspüren.

Unser Spezialpräparat hat selbst älteren Leuten über 60 Jahre geholfen und vollständige Heilung gebracht. (Best.: Asphen. Ac. phenyl, chin. Calc. glycer. phosph. natr. glucon. iod.)

Herr Karl Schürber, Kl. Medaweg bei Schwerin schreibt:

"Ich möchte Ihnen die Mitteilung machen, daß mir Ihr Präparat vorzüglich geholfen hat. Ich habe schon sehr viele Präparate angewandt, aber nichts hat mir bisher geholfen. Seit einem Jahre habe ich mich gequält, ich konnte nicht mehr gehen. Aber seit ich Ihr Präparat nehme, fühle ich, daß es besser geworden ist. Meine Schmerzen haben gleich nachgelassen, nachdem ich die erste Packung genommen hatte . . ."

Warten Sie keinen Tag länger, machen Sie sofort einen Versuch.

Ärztliche Literatur gratis.

Versand des Präparates (Preis Mk. 5.50) gegen Nachnahme oder Voreinsendung durch die Versand-Apothek.

F. FRIEDEMANN, Rheuma-Bad, AACHEN (C229) Harscampstr. 51

Möbel

weil unter Ladenpreis

ca. 50 Musterzimmer

Etagegeschäft

Frehmeyer & Harms

Ulmstr. 1b, Ecke Bülowstr.

Notgemeinnutz der Inhabende.

Gedente der Erwerbstätigen! Gedente der Mittellosen! Gedente der Ausartigen! Gib für ein warmes Mittagessen!

Städtische Badeanstalt Oldenburgerstr. 12

(Tel. 1348) Geöffnet Mittwochs bis Sonnabends, Wannendab 40 Jp. Sämtliche medizinischen Bäder und Waffagen (auch für alle Kassenmitglieder). Preisverzeichnis auf Wunsch.

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.



Wolko-Schuhe
in den Preislagen
8.75 10.75 12.75 14.75

Alleinverkauf
Schuhhaus
Joh. Ehlers
Lange Strasse 46, beim Rathaus.

Ostern
im neuen Anzug
von
G. Bruns Fabriklager
Oldenburg i. Oldbg.,
Haarenstr., Ecke Mottenstr.
Reichhaltige Auswahl in den Preislagen
17.50 23.- 35.- 44.- 49.-
55.- 60.- 68.- 87.- RM.

Oldenburg.
Die Dienststellen des Rathauses Oldenburg sind Sonnabend, den 4. April 1931 geschlossen. Nur die Kammereinfache wird am Vormittag für Eins- und Auszahlungen geöffnet sein.
Stadtmagistrat.

Die Qualität sei entscheidend!
Erste Qualitätsräder 90-160 RM., Garantie für Rad und Reifen. Billige Markenräder 60.-, Spezial-Räder 45 RM.
Rad-Munderloh
Das große billige Geschäft für beste Marken-Fabrikate

Alt-Kleider-Börse
Auswickstraße 32
bietet besonders vorteilhaft an: Herren-Anzüge von 10 RM. an, Damenkleider von 2 RM. an, und Mäntel von 3 RM. an. Geschloß- und Pradaanzüge, Socken und Schuhe zu besonders billigen Preisen. (Nur wenig getragene Sachen)
UNGER, Auswickstraße 32, Telefon 2349.

Der Erfolg der Anzeige wächst mit der Dauer ihrer Veröffentlichung.

Das Haus der Kraftfahrer

Autohaus
Harmdierks & Rammen
Oldenburg i. O.
Julius-Mosenplatz 5
Neue Straße 3
gegenüber Café Klinge
Fernr.-Sammel-Nr. 4741



Gute Qualitäten
Zeitgemäß niedrige Preise

Sport-Anzug mod. kräftig, Stoff, flotter Schnitt . . .	26.-	Moderne Ulster auf K. Seide, haltbare Qualität . . .	45.-
Kamm-Anzug in ganz neuen Farbtönen, sehr elegant	49.-	Trenchcoat mit Oletuchelnlage und Lederknöpfen	27.-
Blauer Anzug reine Wolle, vorzügliche Verarbeitung	49.-	Gummimantel in vielen mod. Farben . . . 22. 24. 19.-	16.-
Kamm-Anzug mod. flotte Streifen	79.-	Jünger-Anzug elegante Form, besonders haltbar . . .	26.-

Hosen :: Berufskleidung
M. Schulmann
Oldenburg 38 Achternstraße 38

SPD. Groß-Oldenburg.
Am Mittwoch, dem 1. April, abends 8 Uhr, im Haus Niedersachsen

Partei-Versammlung
Mit dieser Versammlung wird eine Gedenkfeier für den verstorbenen Genossen Hermann Müller verbunden sein. Der Vorstand.

In 3 Tagen
Nichtraucher
Aust toffen! Sanitäts-Depot, Halle a. S., 451

Autofahrt 4182
Gebr. Birnemann
Kraftfahrzeuge
Oldenburg i. O.
Modernes Leihenauf-

Oldenburger Landestheater

Sonntags, 4. April, 7.45 bis 10.15 Uhr: D 27 „Die Verführung des Pisto zu Genoa“.
Sonntag, 5. April, 7.15 bis 10.15 Uhr: „Fidelio“.
Montag, 6. April, 8.30 bis 5.45 Uhr: „Meine Schwester und ich“, Kleine Preise 0.50 bis 3 Mark.

Mittwoch, 1. April, 8.30 bis geg. 5.45 Uhr: „Freie Bahn dem Fickigen“.
7.45 bis 10.15 Uhr: „Die Verführung des Pisto zu Genoa“.
Donnerstag, 2. April, 7.45 bis 10.15 Uhr: B 27 „Wagnon“.
Freitag, 3. April: Geschlossen!

Schuhreparatur
Bernhard Wönnig,
Reparaturen schnell, billig und dauerhaft.
Mühlenstr. 12 neb. Arbeitsamt.

Hier ist der billige Gummikeller!
Spotbillig! Reifen mit Schönheitsfehlern, ohne Garantie. In Par-Dauerreifen mit Garantieschein.
Rad-Munderloh

C. A. WILL
Morgen, 1. April

Neueröffnung
meiner Filiale
Lange Str. 68
(Hotel Fischer)
C. A. Will, Achternstr. 47
Fernruf 2146. (Goldschmidt-Passage.)

Ihre Verlobung beehren sich bekannt zu geben
Maria Meyer
August Henning
Oldenburg i. O. Schillerstr. 1
Oldendorf i. Sudenburg 31. März 1931.

Schulentlassenen-Feier

am Karfreitag, dem 3. April 1931, pünktlich abends 8 Uhr beginnend, im großen Saale des Wertspiechhauses.

U. a.: Herm. Tempel, Leer, spricht zur Jugend-Aufführung des großen Sprechchorwerkes „DER GESPALTENE MENSCH“ von Schönliank.

Sozialistische Arbeiterjugend Rüstingen - Wilhelmshaven.



unserer stark verbilligten Preise für

Herren-Artikel

Damenschirme schönestrapiertfähige Qualität, einfarbig und gemustert, 4.50	2.90	Herren-rosenträger Gummi mit Lederbiesen und Ersatzteilen, erste Fabrikate . . . 1.95	1.50
Damenschirme moderne 16teilige Form, aparte Muster in feiner Kunstseide, 6.50	5.90	Hosenträger-Garnituren vornehme Geschenkpackungen in hübscher Ausführung . . .	2.25
Herren-Sportmützen in großer Auswahl, hübsche neue Frühjahrsmuster . . . 1.50	0.95	Oberhemden prima Popeline mit unterlegter Brust, neue Frühjahrsmuster . . .	4.90
Jachtmützen in allen Größen, unsere bewährten Stammqualitäten, 1.95	1.45	Oberhemden weiß Popeline, in sich gemustert, erste Qualität . . .	5.75
Herrenhüte moderne Formen und Farben in großer Auswahl . . . 3.90	2.90	Oberhemden mit Ersatzmanschetten oder Kragen, la Popeline, aparte Muster . . . 6.75	5.90
Herrenhüte la Qualitäten, unsere ständigen Hausmarken in unserer größten Auswahl, 5.50	4.50	Herren-Taghemden in allen Größen, gute tragfähige Qualität . . .	1.95
Selbstbinder eine große Sonderleistung, reiseidene Qualitäten, tabelleartige Dessins, 1.95	1.50	Herren-Nachthemden la Qualität mit Gesha und Umlegereisen, große Auswahl, 4.50	3.90
Selbstbinder ganz schwere Qualitäten, die neuesten Muster 4.50 3.50	2.50	Herren-Schiffanzüge prima Perkal, teils mit einfarbigem Popelinbesatz 8.50	7.50

Zu den Osterfeiertagen das gute Karstadt-Gebäck!
Torten, bunte Schüsseln in jeder gewünschten Preislage.
Wochenend-Torten Stück 1.00 Mk.

KARSTADT

Das Haus der guten Qualitäten :: Wilhelmshaven

Neues Schauspielhaus
Dir. Walter H. Wille
5.15 Täglich im Abonnement Ende 10.00
Das Salzburger Grosse Walltheater
von Hugo von Hofmannsthal.
7.30 Ostersonntag u. Ostermontag 7.30
Operetten-Premiere
Die Bajadere
Musik von Emmerich Kálmán.
Die letzte Rate muß eingelöst werden.

Rüstinger Blindenwerft!
Grenzstr. 80, Fernspr. 1248.

Ihre Vermählung geben bekannt
August Meinardus u. Frau
Wilhelmine, geb. Krebs
Rüstingen, 28. März 1931
Gleichseitig danken wir für alle erwiesenen Aufmerksamkeiten

Für die vielen Geschenke und Glückwünsche zu unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Theodor Lothmann u. Frau
Käthe, geb. Gestering.
Rüstingen, den 28. März 1931.

Ab Mittwoch den 1. bis
Sonntag, den 4. April
Großes
Giertnobeln

1. Preis 100 Eier.
Bis Bierhalle,
Peterstraße 51.

Achtung!
Neu eröffnet!

**Kurzwaren-
Großhandlung
S. Lauenger**
Rüstingen
Schillerstraße 3
Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer.

Berogen
ab 1. April d. Rüstinger
Wassentstr. 6, nach
Büdingen. Krieger
Straße 76 (gegenüber d.
neuen Christentafel).
Fr. Anna Omland.
Blaffewe. — Sprecht:
11-2 u. 5-6 1/2 Uhr.
Sonntags nur vorm.

H. K. Walter
Uimenstraße 37
Maßschneiderei
Neuanfertigung und
Änderungen h.überst
Preiswürdigkeit.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes
Hermann danken wir herzlichsten Dank
Hermann Keuck und Frau,
Schützenhol.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes **Erwin** danken wir herzlichst.
Fritz Grätz und Frau,
Müllerstraße 43.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes **Fritz** herzlichsten Dank.
Fr. Tyedmers und Frau,
Tischlerstraße 10.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Mariechen** sagen wir herzlichsten Dank.
M. Feith und Frau.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Wilfried** sagen wir allen unsern herzlichsten Dank
Fritz Neumann und Frau,
„Colosseum“.

Herzlichen Dank für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Robert.**
H. Baumgarten und Frau,
Helenenstraße 3.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Eise** sagen wir hermit herzlichsten Dank.
H. Eilers und Frau.
Rüstingen, den 31. März 1931

Für die vielen Glückwünsche zur Konfirmation unseres Sohnes **Willy** danken wir herzlichst.
Wilhelm Gotowka und Frau,
Mitscherlichstraße 34.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Georg** danken wir herzlichst.
Gerhard Peters und Frau,
Jeversche Straße 18.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes **Rolf-Leopold** danken wir herzlichst.
O. Kock und Frau,
Aldeuburg, Bentinkstraße 67.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter **Emma** herzlichsten Dank.
Carl Möller und Frau,
Bremer Straße 62.

Für die Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes **Wilhelm** danken wir herzlichst.
Familie W. Kühnemann,
Wilhelmshavener Str. 130.

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unseres Enkelkinds **Käthe.**
A. Korth und Frau,
Mitscherlichstr. 4.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Magdalene** danken wir herzlichst.
W. Thiel und Frau,
Lilienburenstraße 39.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes **Alfred** danken wir herzlichst.
Georg Bruns und Frau,
Kaiserstraße 144.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes **Waldemar** danken wir herzlich.
M. Persch und Frau,
Tischlerstraße 14.

Wir danken recht herzlich für die Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter **Elfriede.**
Frau A. Gollnow,
Genossenschaftsstraße 69

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes **Alfred** herzlichsten Dank.
Familie Reiners.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter **Anemarie** herzlichen Dank.
Heinz Budzus und Frau.

Für die vielen Glückwünsche zur Konfirmation unseres Sohnes **Heinz** danken wir herzlich.
H. Franke u. Frau, Middelfähr 89.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Helmut** danken wir herzlichst.
B. Kretz und Frau, Mellumstr. 11.

Für die vielen Glückwünsche zur Konfirmation meiner Tochter **Thea** danke ich herzlichst.
Frau M. Jürgens, Peterstraße 98.

Wir danken für die Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Gustav.**
G. Krüger und Frau, Arngaststr. 2.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter **Marie-Anne** danken wir herzlichst.
H. Hoppmann und Frau,
Bismarckstraße 104

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation meiner Tochter **Eise** meinen herzlichsten Dank.
Witwe Ties, Theilenstraße 11.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes **Fritz** danken wir herzlich.
D. Oetken und Frau, Müllerstr. 14.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter **Käthe** danken wir herzlich.
H. Diedrich und Frau, Liebrechtstr. 7.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich der Jugendweihe unseres Sohnes **Karl-Heinz** danken wir herzlichst.
Otto Renken und Frau, Kaiserstr. 180.

Herzlichen Dank für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich der Jugendweihe unseres Sohnes **Helz.**
A. Wilken und Frau.

Für die Aufmerksamkeiten zur Jugendweihe unseres Sohnes **Alex** herzlichsten Dank.
J. Kleen und Frau.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Jugendweihe unserer Tochter **Erna** danken wir herzlichst.
E. Flebig und Frau,
Papingstraße 28.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Jugendweihe unseres Sohnes **Helmut** danken wir herzlichst.
A. Schwetmann und Frau,
Papingstraße 3.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich der Jugendweihe unseres Sohnes **Adalbert** sagen wir herzlichsten Dank.
Johann Alrutz und Frau.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Jugendweihe unseres Sohnes **Waldemar** danken wir herzlich.
Hermann Krause und Frau,
Rüstingen, Böttcherstraße 6.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich der Jugendweihe unserer Tochter **Margarethe** danken wir herzlichst.
H. Jacobs und Frau.

Für die Geschenke und Gratulationen zur Jugendweihe unserer Tochter **Edith** sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Familie Alfons Pohl.

Für alle Glückwünsche und Geschenke zur Jugendweihe unseres Sohnes **Johannes** unseren herzlichsten Dank.
Willi Sandhorst und Frau,
Kaiserstr. 149, III r.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich der Jugendweihe unseres Sohnes **Gerhard** danken wir herzlich.
Georg Okken und Frau,
Genossenschaftstr. 110.

Für die vielen Aufmerksamkeiten zur Jugendweihe unseres Sohnes **Robert** danken wir herzlichst.
F. Waldenburg und Frau,
Edo Wierken Straße 6, I.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich der Jugendweihe unserer Tochter **Erna Uken** danken wir herzlich.
Emil de Boer und Frau,
Schützenstraße 4.

Herzlichen Dank allen für die Aufmerksamkeiten anlässlich der Jugendweihe unseres Sohnes **Gerhard.**
Familie H. Tapken,
Edenburgerstraße 5.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich der Jugendweihe unserer Tochter **Hannchen** danken wir herzlich.
E. Arlans und Frau,
Stadtparkallee 27.